

Nr. 4 / Dezember 2018

BOGESUND

Das Gesundheitsmagazin des Medizinischen Qualitätsnetzes Bochum e.V.
und der Agentur GesundheitsCampus Bochum



GesundheitsCampus
BOCHUM

Schwerpunktthema: Krebserkrankungen

Brustdiagnostik - Moderne radiologische Untersuchungsverfahren

MedQN

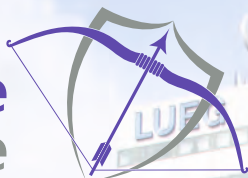
Die Gesundheitsmesse Bochum am 07.04.2019

Agentur GesundheitsCampus Bochum

Zellen auf Resistenzen gegen Krebsmedikamente testen



Schild & Schütze Rechtsanwälte



Ihr Recht ist unser Auftrag!

Unsere Kanzlei mit Sitz mitten in Bochum besteht seit Anfang 1988. Wir sind ein Team von kompetenten und erfahrenen Rechtsanwälten und Fachanwälten. Es bestehen Fachanwaltschaften im Sozial-, Medizin- und Arbeitsrecht. Ein weiterer Tätigkeitsschwerpunkt der Kanzlei liegt im Verkehrsrecht.

Besonderes Augenmerk legen wir auf Ihre persönliche, gleichwohl aber teamorientierte Betreuung, denn im Mittelpunkt unserer gesamten Tätigkeit stehen Sie mit Ihren individuellen Problemen.

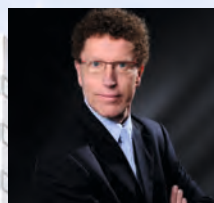
Sie möchten gern eine individuelle Beratung oder Vertretung?

Vereinbaren Sie einfach einen Termin mit uns!

Rechtsanwälte Schild & Schütze
Kurt-Schumacher-Platz 4 | 44787 Bochum

Tel. 02 34 / 96 14 10

www.schild-schuetze.de | E-Mail: info@schild-schuetze.de



Rechtsanwalt
Walter W. Schild



Rechtsanwalt
Wolfgang F. Schütze
Fachanwalt für Sozialrecht



Rechtsanwältin
Indra Mohnfeld
Fachanwältin für Sozial- und
Medizinrecht



Rechtsanwältin
Annett Grosse
Fachanwältin für Arbeits-, Miet- und
Wohnungseigentumsrecht



Rechtsanwältin
Özlem Ay
Fachanwältin für Sozialrecht
Tätigkeitsschwerpunkt Familienrecht



Rechtsanwältin
Jeanette Pentzek
Tätigkeitsschwerpunkt: Verkehrsrecht

DRK Zentrum Weitmar

HAUS DER GENERATIONEN

AMBULANTER HOSPIZDIENST

HAUSNOTRUF

ALZHEIMERHILFE

SENIORENBÜRO OST

FAMILIENBILDUNGSWERK

ERSTE-HILFE-AUSBILDUNG

FACHSEMINAR FÜR ALTENPFLEGE

BLUTSPENDE

BÜRGERCAFE



WIR BERATEN SIE GERNE!

Telefon: 0234 9445-0
Mail: info@drk-bochum.de
Web: www.drk-bochum.de

DRK Kreisverband Bochum e.V.
An der Holtbrügge 2-8
44795 Bochum



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

Vorwort Ausgabe Dezember 2018

BOGESUND – die Gesundheitsstadt informiert

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die Praxen des Medizinischen Qualitätsnetzes Bochum e. V. haben das Ziel, die Versorgungsqualität der Patienten im Krankheitsfall zu verbessern.

Dafür haben wir Strukturen und Standards entwickelt, welche wir gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern (dazu gehören Leiter/innen der Krankenhausfachabteilungen, Apotheker/innen und andere medizinische Dienstleister/innen) umsetzen. Trotz aller Bemühungen gibt es weiterhin Verbesserungsmöglichkeiten.

Unsere Erkenntnis hat gezeigt, dass durch Informationsdefizite Probleme bei der Versorgungsoptimierung auftreten. Deshalb ist es sinnvoll, dass alle Behandler über den gleichen Wissensstand zur Diagnostik, Behandlungsplanung und zu medikamentösen Therapien etc. verfügen.

Zu dem Thema „Versorgungsoptimierung“ planen wir am 06.02.2019 in der Zeit von 17 bis 19 Uhr eine Patientenveranstaltung im Kunstmuseum Bochum. Nähere Informationen dazu können Sie zu gegebener Zeit auf unserer Website www.medqn.de lesen.

Ferner ist uns aufgefallen, dass im Notfall ein Mangel an Informationen lebensgefährlich sein kann. Aus diesem Grund haben wir, zusammen mit dem Rettungsdienst der Stadt Bochum, eine Aktion ins Leben gerufen, in der über eine Notfalldose, die in Ihrem Kühlschrank steht, lebenswichtige persönliche Informationen den Helfern zur Verfügung gestellt werden kann. Mehr dazu auf Seite in unserem Artikel „Wir wollen Bochum weiter gesünder machen“.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne telefonisch unter der Nummer: (02 34) 54 7 54 53 oder per Mail unter: info@medqn.de zur Verfügung.

Über mögliche Versorgungsformen der Zukunft diskutierten 400 Expertinnen und Experten Anfang September beim INNOlab 2018 auf dem Gesundheitscampus in Bochum. Die Agentur GesundheitsCampus Bochum war mit ihrem Beirat einer der Akteure im Hintergrund, die einzelne Foren vorbereitet hatte. Mit der Veranstaltung wurde ein Forum geschaffen, um digitale Konzepte aus Gesundheit, Arbeit und Gesellschaft mit Blick auf die soziale Realität zu diskutieren und zu erproben.

Die verbesserte Versorgung von Patienten mit seltenen Erkrankungen steht im Mittelpunkt eines Förderprojektes am kath. Klinikum. Hier werden bundesweit die Erfahrungen verschiedener Zentren gebündelt, um zukünftig bessere Richtlinien zur Behandlung zu erstellen.

Grundlagen für die Krebsbehandlung der Zukunft wurden gerade in Bochum erforscht. Bald könnte schon vor der Behandlung geklärt werden, ob ein Patient eine Resistenz auf ein Medikament entwickeln könnte. Informationen zu weiteren Versorgungsprojekten, etwa von Diabetespatienten oder auch psychisch kranker Eltern finden Sie ab Seite 17.

Wir wünschen viel Spaß beim Lesen, eine besinnliche Weihnachtszeit und ein gesundes Jahr 2019.



Dr. Michael Tenholt
Vorsitzender
Medizinisches Qualitätsnetz Bochum



Johannes Peuling
Agenturleiter
Agentur GesundheitsCampus Bochum

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Kreuzworträtsel	31
Impressum	32

MedQN

Das MedQN	4
Die Gesundheitsmesse Bochum 2019	5
Orthopädisches Screening bei Jugendlichen: Macht das Sinn?	9 - 10
Bewusstlosigkeit	11
Periphere arterielle Verschlusskrankheit	11
Arzneipflanzen bei Husten, Schnupfen und Bronchitis	12 - 13
Ohrgeräusche Tinnitus	14
Die Ohren hören, das Gehirn versteht	15
Ethik in der psychiatrischen Versorgung	16

Schwerpunkttthema: Krebserkrankungen

Brustdiagnostik - Moderne radiologische Untersuchungsverfahren	5 - 6
Tomosynthese - Die Mammographiemethode der Zukunft	7
Vorsorgeuntersuchungen und Früherkennung für Frauen	8 - 9

Die Agentur GesundheitsCampus Bochum

Bochum präsentiert sich auf der MEDICA	17
INNOLab 2018	17
Shootingstar der Wissensarbeit	18
Zellen auf Resistenzen gegen Krebsmedikamente testen	19
Grünen Star dank Biomarkern früh entdecken	20
Diabetes – mehr als nur eine somatische Erkrankung	21
Wie Borderline-Mütter sich für ihre Kinder stark machen	22
Pflanzenwirkstoff beschleunigt Heilung verletzter Nerven	23
Wie die Behandlung psychisch kranker Eltern auf die Kinder wirkt	24
Centrum für Seltene Erkrankungen wird in Bochum gestärkt	25
Cyberdyne und Bergmannsheil vertiefen Kooperation	25

Weitere Informationen und Themen

Eine mangelhafte Reise - Was kann man tun?	26
Die Parkinsonselbsthilfegruppe Bochum	27 - 28
Amts-Apotheke Bochum - Gut beraten bei Parkinson	29

Sie sind Typ-2-Diabetiker?

Die Synexus Clinical Research GmbH untersucht neue Medikamente für Patienten mit Typ-2-Diabetes.

Kontaktieren Sie uns für Ihren Gesundheitscheck (die Analyse enthält u.a. Cholesterin-, Leber- und Nierenwerte) – kostenlos und unverbindlich, wenn Sie:

- Typ-2-Diabetes haben
- 18 Jahre oder älter sind



Rufen Sie in unserem
Bochumer Prüfzentrum an:

0234 – 388 702 16
www.synexus-klinik.de

Wir freuen uns auf Sie.
Ihr Synexus-Studienteam



Sanitätshaus Schock - Neueröffnung der Filiale Bochum Langendreer am 25.05.2018

Am 25.05.2018 eröffnete die neue Sanitätshaus Schock Filiale in der Unterstr. 91 in Bochum Langendreer.

Zum Eröffnungstag besuchte auch der Polizist & Kult-Bochumer „Toto“ die Filiale und informierte sich über die angebotenen Leistungen.

Der Kult-Bochumer ist selbst bei vielen ehrenamtlichen und sozialen Projekten wie z.B. dem Kinderhospiz Mitteldeutschland engagiert und unterstützt das regelmäßig stattfindende Rollator-Training bei der Polizei-Bochum.

Das Sanitätshaus Schock freut sich darauf den Kunden in Zukunft auch an diesem Standort helfend zur Seite zu stehen.

Mit den Kernbereichen Orthopädiertechnische Werkstatt, Sanitätshaus-Fachhandel und Rehabilitationstechnik werden die Kunden bereits seit über 25 Jahren an den Standorten in Dortmund, Bochum und

Hagen ausgezeichnet beraten.

Heute betreuen 40 Fachkräfte, davon 4 Orthopädietechnik-Meister die Kunden. Ihr Erfahrungsschatz und die ständige Fortbildung der Mitarbeiter ermöglichen es, alle Kunden bei vielen Indikationen zu betreuen.

„Wir sehen unsere Aufgabe darin, die Lebensqualität unserer Kunden zu verbessern.“ Hierzu bietet das Sanitätshaus Schock ein breites Spektrum kompletter Lösungen an, um Ihr körperliches Wohlergehen zu erreichen, Ihre Mobilität zu erhalten oder wiederherzustellen.

Schwerpunkt des Sanitätshaus-Fachhandels ist die Kompressionstherapie. Hier



betreuen Sie speziell geschulte Mitarbeiterinnen im Bereich Lymphatischer Erkrankungen (Lymphödem, Lipp ödem) und Phlebologischer Erkrankungen (Venöse Erkrankungen). Bei Bedarf nach Vereinbarung, auch bei Ihrem Therapeuten oder daheim.

Seit über 25 Jahren stehen wir Ihnen unter dem Motto „Rund um Ihre Gesundheit“ an unseren Standorten in Bochum, Dortmund und Hagen helfend zur Seite.



Unsere Leistungen rund um Ihre Gesundheit

- Skolioseorthesen
- Prothetik-Bionic Prothesen
- Sportorthopädie
- Orthetik
- Kompressions-Therapie
- Sanitätsfachhandel
- Einlagenversorgungen
- Sensomotorik
- Reha-technik



Unsere Filialen in Bochum

Unterstr. 91 | 44892 Bochum | Telefon 0234 - 53088288

Alte Bahnhofstr. 202 | 44892 Bochum | Telefon: 0234 - 92563870

Wittener Str. 138 | 44803 Bochum | Telefon: 0234 - 54495185

Verwaltung, Reha und orthopädische Werkstatt
Voßkuhle 39 a | 44141 Dortmund | Telefon: 0231 - 557175 - 0

www.sanitaetshaus-schock.de

Das Medizinische Qualitätsnetz Bochum e. V. „Wir wollen Bochum weiter gesünder machen“

Das Medizinische Qualitätsnetz Bochum e. V. (MedQN) entstand im Jahre 2005 aus den beiden bereits bestehenden Netzen „MediBO“ und „MQN“. Über 150 niedergelassene Hausärzte und Fachärzte in Bochum haben eine Kooperationsstruktur geschaffen, die eine umfassende medizinische Versorgung im ambulanten Bereich auf hoher Qualitätsstufe ermöglicht.

Ergänzt wird diese Struktur durch eine verbesserte Kooperation mit den Bochumer Kliniken durch unseren Chefarztbeirat. In unserem Apothekenbeirat arbeiten wir u. a. an Ihrer Medikamentensicherheit. In unserem schon lange bestehenden Patientenbeirat können alle interessierten Bürger Bochums an Treffen teilnehmen und uns in unseren Aktionen begleiten und beraten.

In Kooperation mit unserem Apothekenbeirat und dem städtischen Rettungsdienst möchten wir die Notfalldose in Bochum bekannt machen, da diese im Notfall Leben retten kann. Die Notfalldose beinhaltet ein Notfall-Infoblatt, auf das

aktuelle Angaben der einzelnen Personen zum Gesundheitszustand wie Allergien, Medikamenteneinnahme, Kontaktpersonen und andere wichtige Daten eingetragen werden. Anhand dieser Angaben können die Retter besser und schneller auf die Notfallsituation reagieren, denn im sogenannten „Notfall“ zählt jede Sekunde. Ferner sind in der Dose 2 Aufkleber enthalten, welche einmal an die Wohnungs-/Haustür und einmal an die Kühlschranktür angebracht werden. Rettungskräfte erkennen anhand des Aufklebers, dass eine Notfalldose mit wichtigen Patientendaten zum Gesundheitszustand im Kühlschrank aufbewahrt wird. Weshalb erfolgt die Aufbewahrung im Kühlschrank? Jeder Haushalt verfügt in der Regel über einen Kühlschrank, der in der Küche platziert ist.

Wichtige Projekte werden auch in Kooperation mit dem Bochumer Hausärztenetz durchgeführt.

Wir bieten mehrmals jährlich Gesundheitsseminare im Kunstmuseum Bochum an, die an ausgewählten Terminen mittwochs in der Zeit von 17:00 bis 19:00 Uhr

durchgeführt werden. Die Seminarreihe für 2019 befindet sich gerade in Planung. Mit all unseren Partnern planen wir jährlich aktuelle Projekte zur Verbesserung Ihrer Versorgung. Eines davon ist die Gesundheitsmesse Bochum, die in 2019 mit einem neu überarbeiteten Programm zum 8. Mal stattfinden wird.

Alle unsere Termine finden Sie auf unserer Website unter www.medqn.de



Kontakt MedQN:
MedQN Bochum e.V.
Huestr. 5 44787 Bochum
Tel.: (02 34) 54 7 54 53
Fax: (02 34) 54 7 54 55
info@medqn.de | www.medqn.de

Gesundheitsmesse Bochum des MedQN „Nach der Messe ist vor der Messe“

Die Planung unserer Gesundheitsmesse Bochum in 2019, die am Sonntag, 07.04. in der Zeit von 10.00 – 16.00 Uhr im RuhrCongress Bochum stattfindet, läuft auf Hochtouren.

Die Veranstaltung hat sich seit ihrer Premiere im Jahr 2012 zu einem Erfolgsmodell entwickelt. Von den Räumen der „Stadtpark-Gastronomie“ zog die Informationsschau 2016 in den neuen Standort RuhrCongress Bochum, um dem wachsenden Interesse der Aussteller und Besucher gerecht zu werden. Es sind nahezu alle Themen der Gesundheit in irgendeiner Weise vertreten.

Im Fokus der Messe 2019 stehen die Themen Kinder- und Jugendmedizin, Pflege und Technik im Gesundheitswesen. Neben zahlreichen Gesundheitsvorträgen von Fachexperten werden auch wieder

Mitmachaktionen angeboten, wie z. B.

- Rollatoren-Parcour,
- Hör-/Sehtests,
- Torwartraining für Kinder,
- Ausstellung eines Teddy-RTWs, in dem Kinder ihre Stofftiere impfen können
- und viele mehr.

Wir freuen uns darüber, dass OB Eiskirch - wie in den Vorjahren auch - Schirmherr der Veranstaltung ist. Die WAZ Bochum ist ebenfalls wieder als Medienpartner dabei und wird die alljährliche WAZ-Tombola durchführen. Ferner ist eine Talkrunde zum Thema „Wie gesund ist Bochum“ in Kooperation mit der WAZ in Planung.

Des Weiteren wird die „Notfalldose“ vorgestellt und ausgeteilt, zu der wir bereits im Heft in unserem Artikel „Wir wollen Bo-

chum weiter gesünder machen“ informiert haben.

Gesundheitsmesse 2019

Die nächsten Gesundheitsmesse findet am 07.04.2019, in der Zeit von 10.00 - 16.00 Uhr im RuhrCongress statt.

Infos zur Messe lesen Sie auf der Website des MedQN oder nehmen Sie telefonisch Kontakt zum MedQN unter der Ruf-Nr. (02 34) 54 7 54 53 auf.

Brustdiagnostik

Moderne radiologische Untersuchungsverfahren

In der Brustdiagnostik werden unterschiedliche radiologische Untersuchungsverfahren zur Vorsorge, Abklärung von Beschwerden, zur Früherkennung von Tumorerkrankungen und zur Nachsorge nach Brustkrebs eingesetzt.

Viele Frauen kommen im Laufe ihres Lebens in die Situation, eine dieser Untersuchungen durchführen lassen zu müssen. Oft bestehen aus Unwissenheit über den Ablauf der Untersuchungen unnötige Ängste, Unsicherheiten und Vorbehalte bezüglich der Untersuchungen. Dieser Artikel erläutert die gängigsten eingesetzten radiologischen Verfahren der Brustdiagnostik.

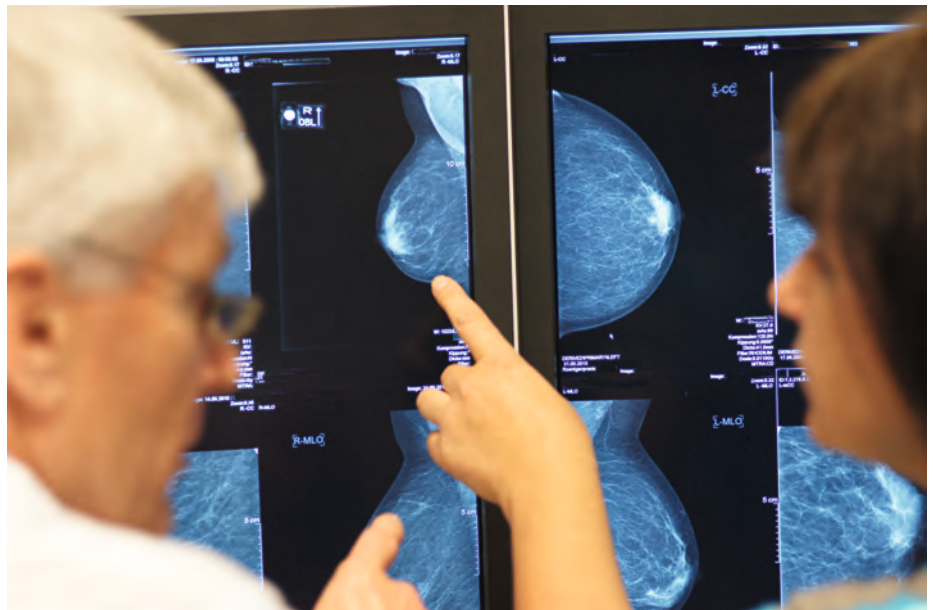
Tastbefund/Sichtbefund

Der Tastbefund ist die Grundlage einer jeden Brustuntersuchung. Er ist schmerzfrei und gibt dem Arzt/der Ärztin wichtige Informationen über die Beschaffenheit der Brust und über mögliche tastbare Knoten. Zeitgleich wird die Brust auf sichtbare Hautveränderungen geprüft, wie z.B. Verfärbungen, Entzündungen, Einziehungen der Haut oder der Brustwarze, Muttermale, Hautwarzen, etc..

Digitale 2D-Mammographie/3D-Mammographie (Tomosynthese)

Unter der digitalen Mammographie versteht man eine Röntgenuntersuchung der Brust, bei der die Aufnahmen mit Hilfe eines Mammographiegerätes mit digitalem Bilddetektor erstellt werden. Die digitale Mammographie benötigt im Vergleich zur konventionellen Mammographie (mit analogen Röntgenfilmen) deutlich weniger Strahlung. Eingesetzt wird die Mammographie zur Abklärung von unklaren Tastbefunden, zur Ergänzung von unklaren Ultraschalluntersuchungen und nach Brustkrebserkrankungen zur Nachsorgeuntersuchung. Im Rahmen des Mammographie-Screening-Programms wird die digitale Mammographie zwischen dem 50. und 69. Lebensjahr als Standard als Vorsorgeuntersuchung und zur Krebsfrüherkennung eingesetzt.

Die Mammographie ist eine kurze Untersuchung von wenigen Minuten. Nach einer Überprüfung Ihrer Brust auf sichtbare Veränderungen legt die Assistentin die zu untersuchende Brust auf den Untersuchungstisch. Um das Gewebe gut darstellen zu können, wird die Brust vorsichtig und behutsam zusammengedrückt (Kompression). Dieses Zusammendrücken



cken kann unangenehm, manchmal auch ein wenig schmerzhaft sein. Der Druck ist aber notwendig, um mit möglichst geringer Strahlendosis aussagekräftige Aufnahmen erstellen zu können.

2D-Mammographie: Die eigentliche Erstellung der Aufnahmen bei der 2D-Mammographie mit stillstehender Röntgenröhre dauert nur einige Millisekunden. Der Detektor nimmt die Bilddaten auf und rechnet diese in ein zweidimensionales Bild um. Von jeder Brust werden jeweils 2 Aufnahmen angefertigt.

3D-Mammographie (Tomosynthese):

Die digitale 3D-Mammographie, welche Tomosynthese genannt wird, ist ein hochmodernes Verfahren, welches erst seit wenigen Jahren zur Verfügung steht. Es handelt sich ebenfalls um eine Röntgenuntersuchung des Brustdrüsengewebes. Die eigentliche Erstellung der Aufnahmen dauert nur wenige Sekunden. Der Ablauf der Untersuchung ist identisch zur klassischen 2D-Mammographie, jedoch werden während eines Schwenks einer beweglichen Röntgenröhre um einige Grad um die ruhig liegende Brust mehrere Aufnahmen mit jeweils minimaler Röntgendosis durchgeführt. Das Mammographiegerät benötigt dafür insgesamt nahezu die gleiche Strahlenmenge wie für die digitale 2D-Mammographie. Bei dieser Untersuchung werden aus den vom Detektor aufgenommenen digitalen Informationen, zusätzlich zu den zweidimensionalen Aufnahmen, auch Schichtaufnahmen und dreidimensionale Aufnahmen berechnet. Der Arzt/die Ärztin wertet sowohl die 2D-

als auch die 3D-Aufnahmen direkt im Anschluss an die Untersuchung aus.

Der Vorteil der Tomosynthese ist, im Vergleich zur 2D-Mammographie, eine höhere Wahrscheinlichkeit der Entdeckung von krankhaften Veränderungen, insbesondere die frühzeitigere Entdeckung von kleinen Tumoren. Ebenso bietet die Tomosynthese bei dichtem und sehr dichtem Drüsengewebe einen deutlichen Vorteil in der Beurteilbarkeit der Aufnahmen. Die Tomosynthese wird vermutlich in Zukunft die herkömmliche 2D-Mammographie vollständig ersetzen. (siehe auch Artikel „Tomosynthese“)

Brustultraschall (Mammasonographie)

Die Ultraschalluntersuchung ist eine der häufigsten Untersuchungen der Brustdrüse. Sie ist eine dritte wichtige Untersuchungsmethode nach der Tastuntersuchung und der Mammographie. Die Untersuchung ist schmerzfrei und wird im Liegen in Rückenlage durchgeführt. Nach Auftragung eines Ultraschallgels auf die Brust mustert der Arzt/die Ärztin die gesamte Brust mit einem handgeführten Ultraschallkopf lückenlos durch. Die Untersuchung ist vollständig strahlenfrei. Der Ultraschallkopf gibt Ultraschallwellen ab, welche vom Gewebe reflektiert werden. Der Schallkopf nimmt diese reflektierten Schallwellen wieder auf und der angeschlossene Computer berechnet daraus in Echtzeit zweidimensionale bewegte Bilder, welche vom Arzt/von der Ärztin direkt beurteilt werden. Mit Ultraschall lassen sich u.a. Zysten, Tumore und andere Knoten erkennen und beurteilen. Der

Ultraschall hat zur Abklärung unklarer Befunde und zur besseren Orientierung bei der Entnahme einer Gewebeprobe heute seinen festen Wert.

Grundsätzlich unterscheidet man zwei Möglichkeiten der Untersuchung. Zum einen wird die Untersuchung ergänzend zum Tastbefund und Mammographie durchgeführt, wenn auffällige Befunde abgeklärt werden sollen oder, z.B. bei besonders hoher Brustdichte, die Untersuchungen unklare Ergebnisse liefern. Des Weiteren führt man den Ultraschall als eigenständige Früherkennungsuntersuchung durch. Er kann als Vorsorgeuntersuchung angewandt werden vor dem 50. oder nach dem 69. Lebensjahr, also wenn kein Anspruch auf eine Screening-Mammographie besteht, oder bei bestehender Indikation zur Vorsorgemammographie als zusätzliche Untersuchung, z.B. ergänzend zum Zeitpunkt der Mammographie oder zwischen zwei Mammographieterminen.

Brust-Magnetresonanztomographie/-Kernspintomographie (kurz Mamma-MRT)

Bei der Magnetresonanztomographie der Brust (auch Kernspintomographie genannt) werden Schichtbilder der Brust mittels eines Kernspintomographen durch ein starkes Magnetfeld erstellt. Eine Strahlenbelastung ist hierbei nicht gegeben. Die Untersuchung ist schmerzfrei und wird in Bauchlage durchgeführt. Nachdem mehrere spezielle Aufnahmeserien ohne Kontrastmittel (nativ) angefertigt werden, wird über eine Armvene ein Kontrastmittel gespritzt und weitere Aufnahmeserien wer-

den angefertigt. Die Untersuchung dauert ca. 25 Minuten. Danach werden die Aufnahmen mit Hilfe eines speziellen Computersystems (CAD) von dem Arzt/von der Ärztin ausgewertet. Das Verfahren ist hochempfindlich und kann ggf. Veränderungen sichtbar machen, die mit anderen Methoden, wie etwa der herkömmlichen Mammographie oder Ultraschall, nicht nachweisbar sind.

Die Mamma-MRT wird insbesondere im Rahmen der Brustkrebsnachsorge bei Verdacht oder zum Ausschluss eines Wiederauftretens der Erkrankung (Rezidiv) oder bei besonders hohen Brustkrebs-Risikofaktoren, z.B. Vorliegen einer genetischen Brustkrebserkrankung in der Familie, angefertigt.

Gewebeprobenentnahme (Biopsie)

Die Entnahme von Gewebeproben (auch Biopsie genannt) dient der Unterscheidung von Verdachtsfällen gutartiger Veränderungen und bösartiger Erkrankungen. Aufgrund der Ergebnisse kann gegebenenfalls eine Operation vermieden oder gezielt geplant werden. Unter Ultraschallkontrolle, Röntgenkontrolle oder MRT-Kontrolle werden nach örtlicher Betäubung der Biopsieregion mit speziellen Biopsienadeln Gewebeproben entnommen. Durch die örtliche Betäubung ist die Untersuchung in der Regel schmerzarm, bestenfalls schmerzfrei. Über die Risiken und möglichen Komplikationen werden Sie im Rahmen eines Aufklärungsgesprächs im Vorfeld informiert. Der zu erwartende Nutzen durch die Biopsie rechtfertigt in diesen Fällen die selten auftretenden

möglichen Komplikationen und den gegebenenfalls notwendigen Strahleneinsatz.

Zusammenfassend kommen die oben beschriebenen Untersuchungsmethoden heutzutage in der Vorsorgediagnostik, Früherkennung und Diagnostik von Brust-erkrankungen routinemäßig zum Einsatz und haben alle, je nach durch die Untersuchung zu beantwortender Fragestellung, ihren Stellenwert. Oft werden zur Diagnostik verschiedene Untersuchungen miteinander kombiniert, da jede der Methoden ihre diagnostischen Lücken hat und eine Kombination der unterschiedlichen Methoden eine höhere Diagnosesicherheit bietet.



Dr.med. Christian Martini

Facharzt für Radiologie
-Schwerpunkt Brustdiagnostik-
Programmverantwortlicher Arzt
Mammographie-Screening Bochum
Ranova Praxis Bochum
Kurt-Schumacher-Platz 7
44787 Bochum

L.u.P. GmbH · Labor- und Praxiservice

DIE L.U.P. GMBH - IHR PRAXISPARTNER



Über 20 Jahre Laboranalytik in den Bereichen Klinische Chemie, Hämatologie und Endokrinologie machen unser Zentrallabor zu einem kompetenten regionalen Partner für 1.000 Arztpraxen im Ruhrgebiet und Bergischen Land.

Für eine flexible und kundennahe Logistik führen wir den Probentransport mit einem eigenen Fahrdienst durch; in die Bochumer Innenstadt fahren wir umweltfreundlich per Fahrrad.

Betriebswirtschaftliche Leistungen, wie Buchführung, Einkauf und Weiterbildungen etc. runden unser Leistungsprofil ab.

Besuchen Sie uns im Internet unter www.lupservice-gmbh.de oder sprechen Sie uns direkt unter 0234 – 30 77 300 an.

**L.u.P. GmbH | Labor- und Praxiservice
Universitätsstraße 64 | 44789 Bochum**

Tomosynthese

Die Mammographiemethode der Zukunft

Brustkrebs ist die häufigste Tumorerkrankung bei Frauen. In jedem Jahr erkranken in Deutschland ca. 70.000 Frauen an Brustkrebs.

Der entscheidende Faktor für eine bestmögliche Behandlung mit guten Heilungschancen ist die präzise und frühzeitige Erkennung von kleinsten Veränderungen. Neben den klassischen Methoden, wie der Ultraschalluntersuchung, der herkömmlichen 2D-Mammographie und der Kernspintomographie, steht seit wenigen Jahren zur Diagnostik eine Weiterentwicklung der Mammographie zu Verfügung, die digitale 3D-Mammographie, welche auch Tomosynthese genannt wird. Diese Untersuchung wird nur in einigen wenigen radiologischen Praxen, seit kurzem auch in Bochum in der Ranova Praxis am Kurt-Schumacher-Platz 7, angeboten.

Es handelt sich um eine Röntgenuntersuchung des Brustdrüsengewebes, die nahezu identisch zur klassischen 2D-Mammographie abläuft (siehe auch Artikel „Brustdiagnostik“). Nach Positionierung der Patientin am Gerät und vorsichtiger Kompression der Brust durch die Röntgenassistentin werden die Aufnahmen erstellt. Dabei macht, im Gegensatz zur stillstehenden Röntgenröhre bei der 2D-Mammographie, die Röntgenröhre bei der Tomosynthese eine Schwenkbewegung um die stillstehende komprimierte Brust. Dabei nimmt das Gerät innerhalb weniger Sekunden mehrere Einzelaufnahmen mit sehr niedriger Strahlendosis auf, dabei ist die gesamte verwendete Strahlungsmenge für diese Untersuchung nahezu identisch zur herkömmlichen 2D-Mammographie. Aus dem entstehenden Datensatz werden die klassischen 2D-Aufnahmen und zusätzlich auch 3D-Aufnahmen und Schichtaufnahmen berechnet. Dadurch kann das Brustdrüsengewebe überlagerungsfrei dargestellt werden und Veränderungen der Brustdrüse besser als mit der herkömmlichen 2D-Mammographie beurteilt werden. Insbesondere bei dichtem und sehr dichtem Drüsengewebe oder unregelmäßigem Drüsenkörper kann es in der 2D-Mammographie dazu kommen, dass Veränderungen nicht erkannt werden können.

In großen skandinavischen Studien^{1) 2)} konnte mit der Tomosynthese eine Erhöhung der Krebsentdeckungsraten gezeigt werden, gleichzeitig konnte die Anzahl von ergänzenden Untersuchungen, Folgeuntersuchungen und Gewebeprobe-

entnahmen (Biopsien) gesenkt werden. Die Untersuchung wird daher in erster Linie als Vorsorgeuntersuchung zur Brustkrebsfrüherkennung, bei familiären Brustkrebserkrankungen und bei auffälligem Tastbefund (z.B. Knotenbildung der Brustdrüse) eingesetzt. Außerdem wird sie auch zur Abklärungsdiagnostik im Rahmen des Mammographie-Screening-Programms, bei Frauen mit unklaren Ergebnissen im Ultraschall und bei unklaren Befunden in der 2D-Mammographie eingesetzt. Ebenso sind narbige Strukturen nach Operationen der Brust oder nach Brustkrebserkrankungen besser zu beurteilen.

Zusammenfassend ist die herkömmliche 2D-Mammographie weiterhin eine sehr gute Standarduntersuchung in der Brustdiagnostik, die die meisten Erkrankungen mit hoher Sicherheit nachweisen kann. Doch wie sagte schon der Philosoph Voltaire: „Das Besere ist der Feind des Guten“. Die digitale 3D-Mammographie (Tomosynthese) bietet in vielen Fragestellungen früher und differenzierter Ergebnisse und wird somit vermutlich in Zukunft die bisherige 2D-Mammographie vollständig ersetzen.

¹⁾ Zackrisson Sophia et al. (2017): Breast cancer screening with tomosynthesis detects more cancers: Final results of 14.848 women in a prospective, population-based trial. RSNA abstract SSJ01-01.

²⁾ Lang K. et al (2016): Performance of one-view breast tomosynthesis as a stand alone breast cancer screening modality: results from the Malmö Breast Tomosynthesis Screening Trial, a population-based study. Eur Radiol 26, S.184-190.



Foto: Fa. Siemens, Mammomat Revelation.



Dr.med. Christian Martini
 Facharzt für Radiologie
 -Schwerpunkt Brustdiagnostik-
 Programmverantwortlicher Arzt
 Mammographie-Screening Bochum
 Ranova Praxis Bochum
 Kurt-Schumacher-Platz 7
 44787 Bochum

Vorsorgeuntersuchungen und Früherkennung für Frauen: Die eigene Gesundheit fördern, Lebensqualität steigern

Vorsorge und Früherkennung kann Leben retten. Dennoch ist vielen Frauen unklar, welche Untersuchungen ihnen gesetzlich zustehen und welche selbst zu zahlende Leistung empfehlenswert ist. Gerade Frauen ab dem 35. Lebensjahr bietet sich eine Reihe von Möglichkeiten, mit denen etwa Krebserkrankungen rechtzeitig erkannt werden können. Die VIACTIV Krankenkasse unterstützt Eigeninitiative durch besondere Mehrleistungen.

Ab dem 35. Lebensjahr können Frauen eine allgemeine internistische Untersuchung in Anspruch nehmen. Der sogenannte „Gesundheits-Check-Up“ findet im Rhythmus von zwei Jahren statt. Neben Cholesterin- und Zuckerwerten werden Blutdruck sowie Herz, Lunge und Nieren überprüft, um mögliche Herz-Kreislauf- und Stoffwechselerkrankungen rechtzeitig zu erkennen oder gar zu verhindern.

Zusätzlich zu dem gründlichen Körpercheck erkundigt sich der Arzt nach Krankheiten innerhalb der Familie und klärt ab, ob die Patientin raucht und ob sie sich ausreichend bewegt. Ebenfalls ab 35 sollte ein jährlicher Check-Up beim Hautarzt zur Früherkennung von Hautkrebs erfolgen. Insbesondere Leberflecke und Muttermale werden dabei gründlich untersucht.

Krebsfrüherkennung ab dem 50. Lebensjahr

Frauen ab 50 Jahren können sich bis zum Ende des 70. Lebensjahres alle zwei Jahre einem Mammographie-Screening unterziehen. Dieses Screening dient der Brustkrebsfrüherkennung und umfasst neben einem Beratungsgespräch das Röntgen beider Brüste und eine anschließende sogenannte Doppelbefundung der Röntgenaufnahmen durch zwei unabhängige Untersucher.

Beim Ertasten von Brustkrebs helfen „Discovering hands“

Mit über 70.000 Neuerkrankungen jährlich ist Brustkrebs bei Frauen in Deutschland die häufigste Krebserkrankung. Eine von acht Frauen erkrankt im Laufe ihres Lebens an Brustkrebs, über 17.000 Frauen sterben jährlich daran. Zwar erkranken auch jüngere Frauen, am häufigsten tritt Brustkrebs allerdings zwischen dem 50. und 70. Lebensjahr auf. Die VIACTIV Krankenkasse bietet mit der sogenannten „Discovering hands“ Untersuchung ein Angebot außerhalb der normalen Kassenleistung.



Denn je eher Brustkrebs erkannt wird, desto besser sind die Heilungschancen. Daher sollten Frauen ab 30 Jahren im Rahmen der gesetzlichen Untersuchungen an der Früherkennung von Brustkrebs teilnehmen. Neben der Tastuntersuchung durch den behandelnden Frauenarzt setzt „Discovering hands“ – entdeckende Hände – auf den hochsensiblen Tastsinn blinder und sehbehinderter Frauen. In einer theoretischen und praktischen Ausbildung qualifizieren sich blinde und sehbehinderte Frauen zur Medizinischen Tastuntersucherin (MTU). Sie können bereits kleinste Gewebeveränderungen und Anomalien ertasten. Damit unterstützen sie die Arbeit des Arztes. Die Untersuchung dauert meist etwa 30 Minuten. Ergibt sich ein Tastbefund, kann der behandelnde Arzt alle Möglichkeiten zur Klärung nach den Leitlinien einsetzen.

VIACTIV übernimmt Kosten für Gendiagnose

Die Wahrscheinlichkeit an Brustkrebs zu erkranken ist ungleich verteilt. Denn es gibt eine Gruppe von Frauen, die genetisch bedingt ein deutlich höheres Risiko hat, als alle anderen Frauen. Sie tragen ein lebenslanges Erkrankungsrisiko von durchschnittlich 60 Prozent für Brustkrebs und durchschnittlich 40 Prozent für Eierstockkrebs. Das Risiko für ein auf der Gegenseite gelegenes (kontralaterales) Zweitkarzinom ist mit rund 40 Prozent innerhalb von 25 Jahren ebenfalls deutlich erhöht. Daher ist das Bedürfnis nach Informationen groß. Prominente Beispiele wie die Schauspielerin Angelina Jolie ha-

ben die Probleme der Betroffenen in die Öffentlichkeit gerückt.

Mit welcher Wahrscheinlichkeit ein genetisch bedingtes Erkrankungsrisiko vorliegt, kann man zunächst mit Hilfe einer Familienanamnese feststellen, das heißt in welcher Häufigkeit sind in der Familie bereits Brust- und Eierstock-Krebserkrankungen vorgekommen und in welchem Alter waren die Betroffenen. Ob tatsächlich ein Gendefekt vorliegt, darüber gibt ein Gentest Auskunft.

„Die Gendiagnose zur Feststellung eines hohen Erkrankungsrisikos gehört in der Regel nicht zu den Leistungen der gesetzlichen Krankenversicherung“, erläutert Reinhard Brücker, Vorstandsvorsitzender der VIACTIV Krankenkasse. „Wir wollen aber, dass unsere Versicherten am medizinischen Fortschritt teilhaben. Deshalb bieten wir ihnen dieses moderne diagnostische Verfahren zur Feststellung eines familiär bedingten Brustkrebses an. Hierzu haben wir Vereinbarungen mit den Universitätskliniken in Köln, Düsseldorf und Kiel abgeschlossen.“

An Diagnose, Beratung und Therapie müssen die höchsten Qualitätsmaßstäbe angelegt werden, denn falsche Testergebnisse führen zu falscher Beratung und Therapie. „Für die Unikliniken in Köln, Düsseldorf und Kiel haben wir uns entschieden, weil Diagnose und Beratung da erfolgen sollen, wo ein Höchstmaß an Qualität und Erfahrung zu erwarten sind“, so Brücker.

Die Inanspruchnahme der Kliniken ist zwar unmittelbar möglich, die VIACTIV empfiehlt aber zunächst eine Beratung mit dem behandelnden Gynäkologen. Die Vertragspartner arbeiten bundesweit mit von ihnen qualifizierten und regelmäßig unterstützten Kooperationspartnern zusammen. Dies sind zertifizierte Brustzentren und gynäkologische Krebszentren. Daher ist es also nicht zwingend notwendig, dass sich Betroffene in Köln, Düsseldorf oder Kiel persönlich vorstellen.

Die Vereinbarungen sehen unter anderem die Feststellung des tatsächlichen Erkrankungsrisikos und Verbesserung des Krankheitsverlaufes durch eine frühzeitige Diagnostik vor sowie ausführliche Beratung zu vorbeugenden und therapeutischen Maßnahmen. Letztlich bedeutet die Diagnose, dass jemand zur Hochrisikogruppe gehört, nicht, dass die Erkrankung bereits ausgebrochen ist oder zwangsläufig ausbrechen wird.

Informationen zu den Mehrleistungen der VIACTIV

Die VIACTIV Krankenkasse erstattet die Untersuchung „Discovering hands“ jährlich mit bis zu 46,50 Euro als Mehrleistung. Mehr unter www.discovering-hands.de
Unter 0800 1405 5412 2090 informiert die medizinischen Beratung der VIACTIV kostenlos jeden Tag rund um die Uhr. Hier erfahren Sie mehr zur Kostenübernahme von Gentests, zu „Discovering hands“ sowie über Vorsorge- und Früherkennungsangebote. Unter derselben Nummer erhalten Sie auch Informationen zum Thema familiärer Brust- und Eierstockkrebs.

Orthopädisches Screening bei Jugendlichen: Macht das Sinn?

In den letzten Jahren wird – wie auch in anderen Fachgebieten – immer mehr Wert auf die Durchführung von Screenings, Vorbeugung und Vermeidung von krankhaften Veränderungen gelegt.

Von Seiten des Berufsverbandes BVOU (= Berufsverband für Orthopädie und Unfallchirurgie) ist vor einigen Jahren unter dem Motto „Zeigt her Eure Füße“ versucht worden, das Interesse der orthopädischen Kollegen auf die vermeintlich „nicht so wichtigen“ Bereiche der Orthopädie zu fokussieren, welche häufig stiefmütterlich betrachtet bzw. eher als Nebenschauspielplatz zu den vermeintlich „interessanteren“ Bereichen wie Knie- und Wirbelsäulenpathologie angesehen werden.

Bekannt und etabliert sind bereits die obligatorischen Untersuchungen der Kinderhüften im Hinblick auf das Erkennen von Dysplasien/Fehlentwicklungen am kindlichen Hüftgelenk, da auch diese für das spätere Leben eine entscheidende Bedeutung haben. Da die Röntgenaufnahmen in diesem Alter – im Vergleich zu der Ultraschalluntersuchung – keine ausreichende Aussagekraft haben, hat sich auf Initiative von R. Graf aus Stolzalpe/Österreich die Diagnostik so verfeinert, dass verlässliche und vergleichbare Aussagen mit prädiktorischem Charakter getroffen werden können. Eine eventuelle

Therapie und das Verfolgen des Verlaufes lassen sich mit dieser US-Methode durch den geübten Behandler hervorragend durchführen.

Der Bundesverband Skoliose e.V., der in den 70er Jahren unter der Schirmherrschaft von Dr. Klaus Zielke aus Bad Wildungen gegründet wurde, besteht nun seit mehr als 40 Jahren und setzt sich unermüdlich dafür ein, dass Wirbelsäulendeformitäten im frühen Alter erkannt und selbstverständlich auch behandelt werden. Dieser Verband, der hauptsächlich aus Betroffenen besteht, wirbt bei den praktizierenden Orthopäden, bei denen in der Regel diese Patienten vorstellig werden, um ein besonderes Augenmerk auf die zumeist im Kinder- und Adoleszentenalter (Endphase des Jugendalters) auftretenden Rückgratverkrümmungen zu lenken.

Die staatlich vorgesehenen U-Untersuchungen (also die regelmäßigen Kontrollen, deren Ergebnisse in das jedem Elternteil bekannte gelbe Heft eingetragen werden) deckten oder decken leider nicht lückenlos die Phase zwischen letzter „U- und erster „J-“Untersuchung ab. Gerade aber in diesem Zeitraum ist viel Bewegung in der Wirbelsäule, und Skoliosen und Kyphosen (auch in Kombinationen) können sich erstmalig zeigen. Aufgrund veränderter sozialer Gepflogenheiten ist

es nicht mehr selbstverständlich, dass Eltern ihre Kinder regelmäßig im Badezimmer nackt sehen. Besonders bei den Mädchen – diese sind im Verhältnis 1 zu 5 betroffen – fällt eine Schiefstellung des Achsenorgans meist erst im Urlaub auf oder wenn neue Kleidung gekauft werden muss, die dann plötzlich schlecht passt. Oft ist dann einiges an Zeit verstrichen, was notgedrungen zu intensiveren therapeutischen Maßnahmen, wie z. B. Korsettbehandlung, führen kann.

Aufgrund dieser beiden Fakten, „Lücke in der Überwachung der Kinder“ und „Möglichkeit der Vorbeugung“, habe ich in Bochum versucht, verschiedene Instanzen zu kontaktieren und über die Möglichkeit eines Screenings, insbesondere der Füße und der Wirbelsäule bei Schülern/innen zwischen 10 und 12 Jahren im Schnellverfahren, zu sprechen. (Das Hüftscreening hat sich flächendeckend etabliert und steht hier nicht zur Debatte.) Selbstverständlich wird nur eine kleine Prozentzahl dieser Jugendlichen betroffen sein, aber wenn man 1 bis 2 % der Untersuchten vor einer schlimmen Problematik bewahren kann, ist meines Erachtens der ganze Aufwand berechtigt. Aufgrund bereits in 2-jährigem Abstand vorgenommener Reihenuntersuchungen an der integrativen Matthias-Claudius-Schule in Weimar (dieses Jahr bereits zum 4. Mal), habe ich mir einen vorläufigen Überblick über den

Zustand der Jugendlichen – in Bezug auf Form und Haltung der Wirbelsäule, sowie Beschaffenheit und Stellung der Füße – verschaffen können. Insgesamt werden etwa 200 Kinder (m/w) gesehen im Verhältnis 50/50. Skoliose-betroffene Kinder lagen prozentual bei 3-5 %, was sich mit den bekannten epidemiologischen Zahlen deckt.

Bei den Füßen hat sich in den letzten Jahrzehnten eine massive Veränderung abgespielt, die meines Erachtens auf neue Gewohnheiten bei der Schuhwahl zurückzuführen ist. Nahezu 100 % der Jugendlichen tragen „Sneakers“, je nach Qualität und Material wird dabei der Fuß lediglich noch umschlossen und gegen Verletzungen durch sich auf der Erde befindlichen Gegenstände geschützt. Von einer stabilen Unterstützung oder Führung kann da leider keine Rede mehr sein. Durch die nicht vorhandenen Stützen und den nachvollziehbaren Wunsch nach lockeren und bequemen Schuhen, werden neue tiefgeschnittene Modelle auf den Markt gebracht, u. a. mit Luftkissen, um die Auftrittsstöße abzufangen. Prinzipiell spricht nichts dagegen, vorausgesetzt, der Fuß wird fest geführt und die Sohle stützt ausreichend ab. Leider ist das Obermaterial vielfach aus irgendeinem Kunststoff oder sogar aus Segeltuch gefertigt – mit oder ohne Netzstruktur. Wenn dazu noch die Tatsache gerechnet werden muss, dass die Schnürsenkel (in allen möglichen Farben) lediglich als Zierde getragen werden, ist es nicht schwer, sich ein Bild zu machen, wie hoch die Stabilität des Fußes einzuschätzen ist. So sehen dann auch die Füße aus: Sehr viele haben verbreiterte Vor- und Mittelfüße; viele haben ein abgesacktes mediales Fußgewölbe, mitunter mit schrägstehenden Achillessehnen. Im jugendlichen Alter lässt sich diese Schrägstellung beim Spitzfuß-Stand noch korrigieren.

Aber angesichts des tendenziös steigenden Anteils an computerspielenden Jugendlichen, die – anders, als wir früher – wohl kaum barfuß auf die Wiese gehen, kann für die Zukunft von einer zunehmenden Zahl an ligamentär und muskulär geschwächten Füßen und der damit einhergehenden Probleme ausgegangen werden.

Die Versorgung mit Einlagen kann dieser Problematik nur zum Teil entgegenwirken. Hier ist ein generelles Umdenken erforderlich, was sicherlich nicht spontan geschehen wird, sondern vielerlei Anregungen aus der Gesellschaft bedarf. Wir Orthopäden sitzen an der Quelle und können im Vorfeld einiges aufdecken und zeitnah adäquat behandeln. Zudem ist viel Einsatz notwendig, um alle Beteiligten, Behörden, Schulen und nicht zuletzt auch Eltern zu überzeugen, dass vorbeugen besser als heilen ist.

Leider ist meine Erfahrung in der Hinsicht bislang nicht so positiv. Ich habe in der Vergangenheit etwa 20 Schulen im Bochumer Stadtgebiet angeschrieben, um ihnen einen entsprechenden Vorschlag zur Durchführung eines Screenings anzubieten. Außer der o. g. Institution hat es nicht mal eine Antwort gegeben, was ich sehr bedauere. Dennoch bleibe ich der Überzeugung, dass wir hier in Deutschland mit

einer hervorragenden, hochqualifizierten und flächendeckenden Versorgung, das Auftreten und/oder das nicht rechtzeitige Versorgen von vermeidbaren Krankheitsbildern, die – wie z. B. bei der Skoliose – bekanntlich das ganze weitere Leben belasten können, zum größten Teil vermeiden können, indem wir zum richtigen Zeitpunkt die Situation fachgerecht überprüfen. Das Ganze ist klinisch problemlos und kostengünstig zu bewerkstelligen. Die 200 Kinder waren in der Matthias-Claudius-Schule in vier Stunden gescreent, was auch durch die hervorragende Organisation vor Ort möglich war. Bei Verdacht auf Behandlungsbedürftigkeit bekamen die Eltern ein kleines Info-Schreiben mit dem entsprechenden Hinweis, sich bei einem fachkundigen Kollegen vorzustellen. Dies wurde offensichtlich dankbar angenommen und – wie ich erfahren habe – auch umgesetzt. Wenn wir dieses Vorgehen lokal in Bochum flächendeckend implementieren könnten, würde sich meines Erachtens die Anzahl an Ausreißern gen Null bewegen, was für die Zukunft eine Reduktion schwererer Pathologien, da früher erfasst und therapiert, bedeuten könnte.

Dr. (B) Jozef Colemont

Facharzt für Orthopädie
Wiss. Beirat Bundesverband
Skoliose e. V.
Oskar-Hoffmann-Straße 156
44789 Bochum

Loslassen Entspannen Wohlfühlen

Shiatsu, Massagen,
Körper- und Energiearbeit

**Verschenken Sie Entspannung
(nicht nur) zu Weihnachten!**



Marleen De Smedt
GESUNDHEITSPRAXIS

Brenscheder Str. 64 · 44799 Bochum · 0173 25 73 554 oder 0234 54 64 94 56
gesundheitspraxis@marleendesmedt.de · www.marleendesmedt.de

Gut zu Fuß in Bochum

Orthopädieschuhtechnik Rüdiger Schramm

Orthopädieschuhmachermeister im Kompetenzzentrum Lötte

Reperaturen • Einlagen aller Art • Maßschuhversorgungen

Barrierefrei • Fußpflege

Fußscan • kostenlose Fußberatung • Hausbesuche

Versorgung aller Kassen und Privat



Lötte Orthopädieschuhtechnik

Inh.: Rüdiger Schramm

Bochum City

Untere Marktstraße 3

– gegenüber der Probsteikirche –



Tel. 0234 - 41 48 27 20

Öffnungszeiten:

Mo - Fr: 9:30-18:00

Homepage:

www.orthopaedietechnik-bochum.de

Bewusstlosigkeit

Im medizinischen Sprachgebrauch wird die Bewusstlosigkeit „Synkope“ genannt.

Es ist eine plötzlich einsetzende Bewusstlosigkeit, die spontan beginnt und ohne besondere Behandlung aufhört. Der Betroffene verliert seine Haltungskontrolle. Ursache ist eine plötzlich auftretende vorübergehende Durchblutungsstörung des Gehirns.

Häufig gehen Symptome voraus, wie Schwindel, Leere im Kopf, Übelkeit, Schwitzen und andere. Die Minderdurchblutung des Gehirns ist zurückzuführen auf verschiedene Ursachen:

Fehlende Anpassung der nervlichen Regulationen, z. B. an die Körperhaltung. Auch kommen reflektorische Ursachen in Betracht, wie die normale Regulation des Körpers zur Vermeidung schwerwiegender Konsequenzen, z. B. bei Blutungen oder Thrombosebildungen. Eine andere reflexhafte Bewusstlosigkeit tritt bei emotionalem Stress, kreislaufbedingtem Stress (langes Stehen), Wasserlassen, Pressmanöver (z. B. beim Stuhlgang), Trinken

von kalten Flüssigkeiten oder Schmerz auf.

Wichtig ist die Unterscheidung zwischen sog. situativer Bewusstlosigkeit und ernster Bewusstlosigkeit aus Krankheitsgrund, z. B. bei Herz-/Kreislaufkrankungen oder Durchblutungsstörungen des Gehirns.

Für den Fall, dass der Verdacht auf eine ernste Ursache der Bewusstlosigkeit besteht, müssen verschiedene diagnostische Maßnahmen durchgeführt werden.

Im Vordergrund steht die Erfragung der Begleitumstände der Bewusstlosigkeit und der Vorläufersymptome. Ebenso spielen die Informationen der Fremdanwesenden, die über die Dauer der Bewusstlosigkeit, etwaige Krämpfe und Orientierung nach Wiedererlangen des Bewusstseins berichten können, eine wichtige Rolle.

Natürlich folgt die körperliche Untersuchung durch den Arzt. Durchgeführt werden sollte folgendes: Langzeit-EGK, Langzeit-Blutdruckmessung und Ultraschalluntersuchung des Herzens.

Neurologischerseits sollte ein CT/MRT erfolgen. Ein EEG und weitere Zusatzuntersuchungen folgen.

Medikamentöse Ursachen müssen ebenfalls ausgeschlossen werden, wie z. B. die Einnahme von Herzrhythmusmedikamenten, Blutdrucksenkern, neurologischen Medikamenten unter Einschluss von Antidepressiva.

Ziel der Therapie ist es, eine Wiederholung des Ereignisses zu vermeiden und die zugrunde liegenden Ursachen auszuschalten.

Dr. med. Michael Tenholt

Periphere arterielle Verschlusskrankheit (im Volksmund als Schaufensterkrankheit bekannt)

Bei der peripheren arteriellen Verschlusskrankheit (pAVK) entsteht durch eine Verkalkung der Arterien eine Verengung, meist im Bereich der Beine. Es treten Beschwerden beim Gehen auf, die sich dann wieder zurückbilden, wenn Ruhe eingehalten wird.

Wie bei allen anderen Erkrankungen der Gefäßwände der Arterien sind ursächlich klassische Risikofaktoren für das Entstehen verantwortlich, wie

- Rauchen
- Diabetes Mellitus
- Fettstoffwechselstörung
- Bluthochdruckerkrankung und andere z. B. Vererbung

Je nach Schweregrad wird die Erkrankung in 4 Stadien eingeteilt:

1. Keine Beschwerden
2. Beim Gehen
3. Schmerzen in Ruhe
4. Gewebeschäden

Feststellen kann man die Erkrankung mit relativ einfachen Methoden, wie z. B. Messung des Blutdruckes an den Fußknöcheln im Vergleich zu den Messwerten am Arm. Auch kommen Ultraschalluntersuchungen zum Einsatz.

Als Goldstandard gilt Kontrastmittelangiographie der Gefäße per Kathetertechnik. Diese Methode hat auch den Vorteil, dass bei pathologischen Befunden Behandlungen erfolgen können wie z. B. Aufdehnung

der Gefäßeinengungen und die Implantation von Stents. Selbstverständlich hat die Behandlung der kardiovaskulären Risikofaktoren oberste Priorität. Zusätzlich sollten Plättchenhemmer zum Einsatz kommen.

Manchmal sind gefäßchirurgische Maßnahmen erforderlich, um komplizierte Verlaufsformen vermeiden zu können.

Dr. med. Michael Tenholt

Arzneipflanzen bei Husten, Schnupfen und Bronchitis

Bei Infekten der oberen und unteren Atemwege bieten sich Arzneitees aus Holunderblüten, Lindenblüten und Mädesüßblüten/kraut, aber auch Erkältungssalben und pflanzliche Arzneimittel (sog. „Phytopharmaka“) an.

Da die Resistenzentwicklung von Erregern durch den unkontrollierten Einsatz von Antibiotika zunimmt und Antibiotika demnach zunächst vermieden werden sollen, sind Heilpflanzen heute aus der ärztlichen Versorgung nicht mehr wegzudenken.

Schnupfen

Der Schnupfen stellt die häufigste Erkrankung der Atemwege dar. Auf Niesreiz, Brennen, Juckreiz und Trockengefühl folgen Anschwellen der Nasenschleimhaut, das „Nasenlaufen“ mit Beeinträchtigung der Riechfunktion, der Nasenatmung bis hin zur Mundatmung.

Aus der Gruppe chemisch-definierter Arzneimittel stehen schleimhautabschwelende, sekretions- mindernde Substanzen in Form von Nasensprays, Nasentropfen oder Gels, welche bestimmte Rezeptoren in der Gefäßwand zur Kontraktion stimulieren, die Durchblutung drosseln, wodurch die Schleimproduktion abnimmt und die Nasenatmung frei wird, zur Verfügung. Wegen der Gefahr giftiger Gewebeschädigung der Zilien sind diese Medikamente (α -Sympathomimetika) nicht länger als 5-7 Tage anzuwenden. Orale Gaben dieser Arzneimittel sind wegen Nebenwirkungen wie Blutdruckerhöhung, Tachykardie, Herzrhythmusstörungen, zentrale Stimulation mit Angst, Unruhe, Schlaflosigkeit, sowie Anwendungsbeschränkungen bei Schilddrüsenüberfunktion, gutartigem Prostata-Syndrom zu vermeiden.

Als Alternative bieten sich pflanzliche Arzneimitteln mit ätherischen Ölen an, wie z.B. Pfefferminzöl, Eukalyptusöl, Thymianöl, Fenchelöl, Anisöl, von denen auch die klinischen Wirkungen gegen Viren und Bakterien durch Studien belegt sind. Ausführliche experimentelle und klinische Daten liegen vor allem zu den natürlichen Eukalyptusinhaltsstoffen vor.

Husten und Bronchitis

Je nach Irritation durch chemische oder mechanische Stimuli wie Fremdkörperpartikel oder Ausfluss aus dem Nasenrachenraum werden Nerven stimuliert, welche die Hustenschwelle im Gehirn herabsetzen. Bei den im Gehirn (Hustenzentrum) angreifenden chemisch-definierten

Stoffen handelt es sich um Morphinabkömmlinge (z.B. Codein). Als Alternative kommen pflanzliche Arzneimittel infrage. Zu unterscheiden sind:

1.

Schleimdrogen, die eine schützende Schleimschicht auf den Schleimhäuten bilden, wodurch die Reizwirkung von der Schleimhaut ferngehalten wird, wie dies bei einem trockenem Reizhusten wichtig ist. Zu bewährten Schleimdrogen zählen Eibischblätter/wurzel, Huflattichblätter, Isländisch Moos, Malvenblätter/blüten, Wollblume. Sinnvolle Darreichungsformen sind Gurgellösungen, Pastillen, Lutschbonbons und Arzneiteeaufgüsse (Tab. 1), die langsam und schluckweise zur ausreichenden Schleimabdeckung bis zum Rachen getrunken werden müssen. Darüber hinaus regt die vermehrte Speichelsekretion den Schluckreflex an und unterdrückt den Husten. Schleimdrogen bieten sich deshalb nur als hustenhemmende Mittel tabsüber an.

Tab. 1: Arzneitee zur unterstützenden Behandlung bei trockenem Reizhusten

Spitzwegerichkraut	20,0
Malvenblüten	20,0
Wollblumenblüten	20,0
Süßholzwurzel	15,0
Fenchelfrüchte (angestoßen)	25,0

Infus (Aufguss): 1 EL Teemischung mit 500 ml kochendem Wasser übergießen und zugedeckt 10 Min. ziehen lassen, danach abseihen, mehrmals täglich 1 Tasse

2.

Ätherische Öle hemmen den Husten und regen ebenfalls durch vermehrte Speichelsekretion den Schluckreflex an. Relevante pharmakologische und klinische Daten liegen zu Anisöl, Eukalyptusöl, Pfefferminzöl, Kiefernadelöl, Myrtol, 1,8-Cineol, Thymianöl und Fenchelöl vor. Sie werden leicht und schnell von Haut und Schleimhäuten aufgenommen, weshalb sie zur äußerlichen Anwendung als Salbe, Creme, Badezusatz oder zur Inhalation geeignet sind. Nach dem Auftragen auf die Haut gelangen sie über das Blutssystem an den erwünschten Wirkort und nach Inhalation erreichen sie direkt die Bronchien, wo sie auswurfördernd und auf die Bronchien entspannend wirken. Daneben gibt es Bronchialtees, Filmtabletten oder Kapseln.

3.

Schleimauswurfördernde Heilpflanzen helfen bei starker Verschleimung durch Stimulation der Sekretion von dünnflüssigem Schleim, Verflüssigung des von zähflüssigen Schleims und Beschleunigung des Abtransports durch das Flimmerepithel der Bronchien. Bronchialschleim verklebt die Zilien des Flimmerepithels und ist Nährboden für Bakterien. Auswurfördernde Heilpflanzen unterstützen den physiologischen Selbstreinigungsmechanismus, unterdrücken den Hustenreflex, vermindern den Rückstau von zähflüssigem Sekret und verbessern den Abtransport. Sie sind deshalb bei feststehendem und schlecht abzuhustendem Schleim indiziert. Voraussetzung dafür ist ein intakter Hustenreflex. Als Alternative zu chemisch-definierten auswurfördernden Medikamenten (z.B. Ambroxol) existiert eine Zahl von Arzneipflanzen wie die Süßholzwurzel, Primelwurzeln, Seifenrinde, Seifenwurzeln, Senegawurzel und Sanikelkraut. Standardisierte Efeublättertrockenextrakte wirken zusätzlich bronchospasmolyisch und haben sich bei obstruktiven Atemwegserkrankungen bewährt.

4.

Von der in Südafrika seit Jahrhunderten und in Deutschland seit den 60iger Jahren angewandten Arzneipflanze Pelargonium sidoides bei Atemwegserkrankungen liegt inzwischen ein breites pharmakologisches Wirkprofil vor (z.B. Umckaloabo®).

Tab. 2: Arzneitee zur unterstützenden Behandlung bei Bronchitis mit starker Verschleimung

Spitzwegerichkraut	30,0
Thymiankraut	15,0
Schlüsselblumenwurzel	15,0
Isländisch Moos	40,0

Dekokt (Abkochung): 1 EL Teemischung wird mit 500 ml kaltem Wasser übergossen, zugedeckt langsam zum Sieden erhitzt, etwa 20 Minuten sieden gelassen und dann durch ein Teesieb gegeben. Soweit nicht anders verordnet, 2-4-mal tgl. 1 Tasse schluckweise trinken.

Anwendung von Arzneipflanzen über die Haut: Wickel, Auflagen

Arzneipflanzen können, beispielsweise in Form ätherisch wirkender Zusätze, äußerlich als Wickel oder Kompresse angewendet werden. Die Reizstärke der

Anwendung kann durch pflanzliche Zusätze verstärkt werden. Die Dauer der Anwendung, der Temperaturunterschied sowie die Größe der Kompresse haben Einfluss auf die Reizstärke. Deshalb muss der Allgemeinzustand des Patienten berücksichtigt werden.

Mit äußerlichen Senfmehlbehandlungen (Tab. 3) können gestaute Stoffwechselprodukte abgeleitet werden. Der Senf regt die Haut an und ruft damit einen kräftigen Blutzustrom hervor. Geeignet sind sie bei einer beginnenden Erkältung, Nasennebenhöhlenentzündungen und akuten Halsschmerzen.

Tab. 3: Anwendung von Senfmehlfußbädern

Die Pflanzenheilkunde wird seit vielen Jahren in der Klinik für Naturheilkunde in verschiedenen Formen in der Versorgung unserer Patienten angewendet. Die Patienten erhalten Arzneitees, pflanzliche Fertigarzneimittel, Infusionen mit pflanzlichen Stoffen, aber auch Wickel, Auflagen und Bäder, die pflanzliche Bestandteile enthalten. Wir behandeln jährlich viele Patienten mit chronischem Husten und Infekten in der Klinik für Naturheilkunde in Hattingen-Blankenstein stationär. Die Kosten werden von den Krankenkassen getragen. Wer nähere Fragen hat, kann sich jederzeit mit uns in Verbindung setzen. Fragen sind immer willkommen (02324 396 72 485).



Prof. Dr. André-Michael Beer, M.Sc.
Direktor der Klinik für Naturheilkunde,
Klinik Blankenstein, Hattingen
Lehrbereich Naturheilkunde
(Abt. Allgemeinmedizin),
Ruhr-Universität Bochum

Was wird zur Durchführung benötigt?

2 Eßl. Senfmehl für niedrige Fußbadewanne, Wasserfüllung bis Knöchel.
4 Eßl. Senfmehl für hohe Fußbadewanne, Wasser bis zum Knie bzw. Wade.
Badethermometer
1 Meßbecher, Handtuch, Hautpflegeöl, Wollsocken

Wie wird die Mischung angewendet:

Wassertemperatur: 37°C., mit dem Badethermometer kontrollieren

Fußbadewanne zu 2/3 mit 37° warmen Wasser füllen, 2 Eßl. Senfmehl dazugeben, Wasser und Senfmehl vermischen, Füße eintauchen, genießen.

Nach 5 Minuten Badezeit heißes Wasser nachgießen, damit über 10 Minuten eine konstante Wassertemperatur besteht.

Nach 10 Minuten Füße mit klarem lauwarmen Wasser abspülen, besonders Zehenzwischenräume und Knöchel. Anschließend gut abtrocknen. Füße mit Johanniskrautöl oder einem anderen guten Pflanzenöl einreiben. Wollsocken anziehen.

Wie wird die Mischung bei Kindern angewendet?

3 – 6 Jahre: ½ Eßl. Senfmehl
6 – 17 Jahre 1 Eßl. Senfmehl
Bei Säuglingen und Kindern keine Anwendung
Wassertemperatur: angenehm warm

Wie lange kann das Fußbad dauern?

Kann von 10 Minuten bis auf 20 Minuten gesteigert werden

Maßgebend ist die individuelle Verträglichkeit, Rötung der Haut, Schwere der Erkrankung.

Nachruhe: 30 Minuten, bzw. abends vor dem Zubettgehen durchführen

Das Bad ruft eine Hautrötung hervor, manchmal tritt diese Rötung erst nach mehreren Bädern auf. Sollte die Rötung am nächsten Tag noch vorhanden sein, ein Tag mit der Behandlung aussetzen.

Wann empfiehlt sich bei Infekten der oberen und unteren Atemwege die Anwendung?

- beginnende Erkältung
- Nasennebenhöhlenentzündungen
- akuter Halsschmerzen

Wie häufig wird das Fußbad angewendet?

Bei akuten Erkrankungen täglich ein Fußbad

Bei chronischen Erkrankungen 2 Fußbäder pro Woche über 3 Wochen

Kann auch bei Fieber durchgeführt werden

Das Fußbad nur bei intakter Haut anwenden;

Liegen Krampfaderen oder Unterschenkelgeschwüre vor, dann darf das Bad nur bis zur Knöchelhöhe reichen!

Ohrgeräusche Tinnitus

Wie Hörgeräusche entstehen ist im Wesentlichen unbekannt. Um die Hörwahrnehmung zu verstehen, muss der normale Hörvorgang erklärt werden.

Höreindrücke entstehen meist durch Wahrnehmung äußerer Schallinformationen. Hierzu wirken Ohr und Gehirn auf komplexe Art und Weise zusammen. Was ursprünglich eine Schutzfunktion erfüllen musste, ermöglicht heute unsere soziokulturelle Interaktion. Miteinander sprechen, Lernen in der Schule, Telefonieren, Hören von Musik, um nur einige Beispiele zu nennen.

Der Höreindruck gelangt über den Gehörgang, das Trommelfell und das Mittelohr zum Innenohr. Dort ist der eigentliche Hörvorgang verortet. In den Hörsinnszellen werden die physikalischen Reize so verarbeitet, dass sie in elektrische Impulse umgewandelt werden und so über den Hörnerv in das Hörzentrum des Gehirns geleitet werden. Schon kleinste Störungen in diesem System können die Hörverarbeitung stören.

Sinnes- und Nervenzellen können auch ohne äußere Aktivität spontan so gereizt werden, dass Höreindrücke entstehen. Da unser Hörsystem eine entwickungsgeschichtlich sehr enge Verbindung zum limbischen System (Funktionseinheit des Gehirns, die der Verarbeitung von Emotionen und der Entstehung von Triebverhalten dient) und damit zu unserer Emotionsempfindung hat, spielen in diesem komplexen Vorgang natürlich auch solche Mechanismen wie Psyche, Stress, Verspannungen etc. eine große Rolle.

Der Begriff Tinnitus leitet sich von dem lateinischen Wort Tinnire (= Klingeln, Schellen) ab. Aber nicht nur diese Qualität kommt als Wahrnehmung vor, sondern auch Pfeifen, Rauschen, Zirpen und andere. Man unterscheidet die Akutphase des Tinnitus (die ersten 3 Monate) von der chronischen Verlaufsform. Die Lautstärke ist sehr variabel, manchmal kaum hörbar. Viele Betroffene berichten, dass die Hörwahrnehmung in Zeiten der Stille deutlich unangenehmer ist, als wenn Nebengeräusche vorhanden sind. Aber auch der andere Fall kann eintreten, dass die Betroffenen auf Außengeräusche besonders sensibel reagieren, dieses Phänomen ist als Hyperakusis bekannt.

Der Leidensdruck bei Tinnitus wird in 4 Schweregrade unterteilt:

1. Keine wesentliche Belästigung
2. Störung wird wahrgenommen, vor allem in besonderen Situationen, z. B. bei Stress oder Belastung
3. Die Störung ist so belastend, dass der private und berufliche Alltag dauerhaft beeinträchtigt wird.
4. Der Leidensdruck ist so massiv, dass psychische und psychosomatische Beschwerden wie Kopfschmerz, Angst und Depressionen auftreten.

Als wesentlicher Krankheitsfaktor können z. B. auch Schlafstörungen auftreten.

Als diagnostische Maßnahmen kommen neben dem Tonschwellenaudiogramm die Tinnitusbestimmung in Betracht. Weiterführende Untersuchungen wären eine BE-RA-Untersuchung sowie ggfls. ein MRT

zum Ausschluss eines Akustikusneurinoms. Darüber hinaus sollten Untersuchungen der Halsschlagader, der Halswirbelsäule und des Kiefergelenkes folgen.

Früher bestand die Therapie primär aus durchblutungsfördernden Maßnahmen. Da die hierzu benutzten Medikamente keine Zulassung für Tinnitus haben, ist eine solche Behandlung heute nur noch „off label“ möglich und wird zunehmend weniger durchgeführt, da die Patienten die Therapiekosten selbst tragen müssen und der Behandlungserfolg nicht nachweisbar ist.

Heute wird bei akutem Tinnitus eine Kortisonbehandlung idealerweise innerhalb weniger Tage nach Auftreten der Ohrgeräusche durchgeführt.

Als technische Behandlungsmöglichkeit ist die Therapiemöglichkeit mit einem Tinnitus-Masker zu nennen, der das Ohrgeräusch überdeckt. Des Weiteren besteht die Möglichkeit einer Neuromodulationstechnologie, um ein pathologisches Verhalten des Gehirns zu unterbrechen und zu desynchronisieren.

Bei chronischem Tinnitus sind häufig mehrere Fachdisziplinen an der Behandlung beteiligt. Von entscheidender Bedeutung ist aber eine gründliche medizinische Diagnostik um ein „harmloses Ohrgeräusch“ von einem Krankheitszeichen schwerer Grunderkrankungen zu unterscheiden.

Dr. med. Michael Tenholt



Kompetent.Regional.Verlässlich

WIR pflegen gerne - gehöre dazu und bewerbe Dich als

- 3-jährig examinierte Pflegefachkraft (w/m) gerne auch aus der Kinderkrankenpflege oder mit Erfahrung in der Kinderkrankenpflege
- Pflegehelfer (w/m)
- Betreuungskraft (w/m) auf 450,00 €-Basis für die Alltagsbegleitung von Senioren
- med. Fachangestellte (w/m)
- Erzieher / Heilerziehungspfleger / Sozialpädagoge / ähnliche Berufsgruppen (w/m)
- Familienpfleger (w/m) / Familienpfleger (w/m) im Anerkennungsjahr

Weitere Informationen unter www.fundk-bochum.de oder telefonisch Herr Christian Müller, Leiter Personal, 0234 30796-16

**Wir bilden aus
exam. Altenpfleger
(w/m)
Ausbildungsbeginn
01.04.2019 oder
01.10.2019**

Die Familien- und Krankenpflege Bochum gGmbH bietet seit über 50 Jahren ambulante Krankenpflege an und hat sich von einem ambulanten Pflegedienst zu einem vielseitigen modernen Dienstleister im Gesundheitswesen entwickelt. Mit ca. 850 Mitarbeitern in sieben Fachbereichen setzen wir täglich unseren hohen Qualitätsanspruch für unsere Kunden um.

Wir sind tätig in den Bereichen

- ✓ Ambulante Krankenpflege
- ✓ Familienpflege / Betreuung
- ✓ Intensivpflege Erwachsene und Kinder
- ✓ Demenz-Wohngemeinschaften
- ✓ Freiwilliges Soziales Jahr / Bundesfreiwilligendienst
- ✓ Tagespflege
- ✓ Autismus Therapie und Begleitung
- ✓ Palliativpflege
- ✓ Betreutes Wohnen
- ✓ Essen auf Rädern

Wir bieten

- eine vielseitige und abwechslungsreiche Tätigkeit
- eine verantwortungsvolle Funktion bei einem sozialen Dienstleister
- umfangreiche Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- geregelter Urlaub und Freizeitausgleich

Familien- und Krankenpflege Bochum gGmbH • Paddenbett 13 • 44803 Bochum • ☎ 0234 30796-0

Die Ohren hören, das Gehirn versteht.

Eingeschränktes Hörvermögen kommt in jedem Lebensalter vor, nicht nur bei Erwachsenen, sondern auch bei Kindern und Jugendlichen.

Den Gang zum Akustiker sollte man nicht zu lange hinauszögern. Das Gehirn vergisst dadurch wie richtiges Hören funktioniert und das Sprachverstehen leidet darunter. Wiederherstellen lassen sich diese Fähigkeiten leider nur schwer. Mit einem Hörverlust wird der Abbau der geistigen Fähigkeit beschleunigt und eine Tür zur Demenz geöffnet.

Ein Hörverlust bedeutet nicht sofort Demenz, diese wird aber unterstützt. Das Gehirn wird mit Reizen gefüttert, fehlen diese, baut es ab. Hinzukommend isolieren sich viele Personen von Freunden und Familie, weil das Hören zur Anstrengung wird. Egal ob laut oder leise, erst das Gehirn gibt Klängen einen Sinn.

Gutes Hören und geistige Fitness sind eng miteinander verbunden. Daher rechtzeitig aktiv werden und einen Hörakustiker aufsuchen und unverbindlich einen Hörtest machen lassen. An den Kosten für

ein Hörgerät beteiligen sich die gesetzlichen Krankenkassen mit bis zu 700,-€ Zuschuss pro Hörgerät.

Ruhr Hörakustik

Huestraße 22
44787 Bochum

Tel: 0234/59877855

Email: info@ruhr-hoerakustik.de

Internet: www.ruhr-hoerakustik.de

Kulaklarımızla işitir, Beynimizle anlarız

İşitme problemi ile her yaşta karşılaşabiliriz, sadece yaşlılarda değil, gençlerde ve çocuklarda da görülebilir.

O yüzden gecikmeden bize başvurup ölçümlerinizi yaptırınız. Çünkü duymadığımız için beynimiz zamanla kelimeleri unuttur ve bunların geri kazanımı malesef çok zordur.

Duyma problemi olan kişilerde zihinsel bozulma çabuk olur, bu da erken yaşta bunamaya sebep olabilir. Kısıtlı duymak

her zaman bunaklık anlamına gelmez, ama bunu tetikleyebilir. Beyin duyduğu seslerle beslenir, yeteri kadar duymadığı zaman gerileme görülür. Duyma problemi olan insanlar ailesiyle, arkadaşlarıyla ve çevresiyle iletişim kurmakta zorlanırlar.

İyi duyma ile beynimizin çalışması, birbirine çok yakından bağlıdır. Eğer işitme problemi yaşıyorsanız en kısa zamanda işitme cihazı dükkanımıza gelip ücretsiz işitme testinizi yaptırabilirsiniz.

Bir işitme cihazına ihtiyacınız olursa tüm sağlık sigortaları cihaz başına 700€ ödemektedir.

Ruhr Hörakustik

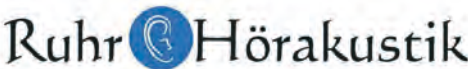
Odyometrist Senem ve Selim Samancı

Huestraße 22
44787 Bochum

Tel: 0234/59877855

Email: info@ruhr-hoerakustik.de

Internet: www.ruhr-hoerakustik.de





Gutes Hören erleben

- Markenhörgeräte aller Hersteller
- Kostenlose Reinigung / Service ohne Anmeldung
- Jederzeit Meisterpräsenz
- Kostenlose unverbindliche Probe
- barrierefrei



Inhaber und Hörgeräteakustikermeister
Eheleute Samancı

Huestr. 22
44787 Bochum

Tel. 0234 59877855
info@ruhr-hoerakustik.de

Ethik in der psychiatrischen Versorgung: SALUS auf der Suche nach neuen Antworten in der Zwangs-Debatte

LWL-Universitätsklinikum Bochum startet zusammen mit Ruhr-Universität Bochum interdisziplinäres Forschungsprojekt zu Zwang in der Psychiatrie

Die Anwendung von Zwang in der Behandlung von psychisch erkrankten Menschen wird nicht nur in der Psychiatrie-Fachwelt, sondern auch in der breiten Öffentlichkeit kontrovers diskutiert.

Eine aktuell gestartete und vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte Forschungsgruppe namens SALUS soll mit Handlungsempfehlungen für Klarheit sorgen: Gemeinsam werden sich die Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Präventivmedizin des LWL-Universitätsklinikums Bochum des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) (Direktor: Prof. Dr. Georg Juckel) sowie das Institut für Medizinische Ethik und Geschichte der Medizin der Ruhr-Universität Bochum (Direktor: Prof. Dr. Dr. Jochen Vollmann) in den nächsten sechs Jahren mit den bislang wenig erforschten ethischen Konflikten zwischen Selbstbestimmung, gesundheitlichem Wohl und Sicherheit in der klinischen Praxis auseinandersetzen.

Erst im Sommer dieses Jahres hatte das Bundesverfassungsgericht entschieden, dass die Fixierung eines Psychiatrie-Patienten fortan nur noch mit richterlicher Anordnung möglich sei. Sie verstoße gegen das Grundrecht auf Freiheit der Person nach Art. 104 des Grundgesetzes. Freiheitsentzug sei demnach nicht nur eine rechtliche, sondern auch eine ethische Frage. Das Bochumer SALUS-Projekt untersucht nun, ob und wann Zwang in der Psychiatrie moralisch gerechtfertigt ist und wie die Werte „gesundheitliches Wohl“ und „Sicherheit“ im gesundheitlichen Vorausplanungsprozess berücksichtigt werden können.

SALUS ist lateinisch und steht für Wohlergehen und Sicherheit. „Den Projektnamen haben wir sehr bewusst gewählt“, erklärt Dr. Jakov Gather, wissenschaftlicher Mitarbeiter am LWL-Universitätsklinikum Bochum und am Institut für Medizinische Ethik und Geschichte der Medizin der Ruhr-Universität Bochum, der die Forschungsgruppe leitet. „Es geht uns darum, das gesundheitliche Wohl der Betroffenen und die Sicherheit Dritter stärker in die Argumente für und gegen Zwang einzubeziehen und im gesundheitlichen Vorausplanungsprozess zu bedenken.“

Das Forschungsprojekt arbeitet interdisziplinär. In die Untersuchungen fließt Wissen aus Medizinethik, Philosophie, Psychiatrie, Rechtswissenschaften und Psychologie ein, um unter anderem zu analysieren, inwiefern gesetzliche Veränderungen für das Selbstbestimmungsrecht sich auf das gesundheitliche Wohl von Betroffenen und auf die Sicherheit Dritter auswirken. Auch werden die Einstellungen von Professionellen, Patienten und Bevölkerung zu Zwang in der Psychiatrie untersucht sowie weiterhin die Bedingungen bestimmt, unter denen Zwangseinweisungen, -maßnahmen und -behandlungen moralisch gerechtfertigt sind.

„Wichtig ist in diesem Zusammenhang auch, Handreichungen zu bieten, die helfen, freiheitsentziehende Maßnahmen zu reduzieren“, so Jakov Gather. „Beim Landschaftsverband Westfalen-Lippe haben wir dies erreichen können, indem wir für unseren PsychiatrieVerbund einen Standard entwickelt haben.“ 2017 wurde der „LWL-Standard zur Vermeidung, Anwendung und Dokumentation von freiheitsentziehenden Maßnahmen und Zwangsbehandlungen in der Psychiatrie“ als Handbuch veröffentlicht. Die Beschäftigten aller Kliniken im LWL-PsychiatrieVerbund sind demnach verpflichtet, an Deeskalationstrainings teilzunehmen. Auch eine intensivierte Betreuung des Patienten durch das Personal sorgt dafür, dass Zwangsmaßnahmen reduziert werden können. Der Einsatz von ausgebildeten Genesungsbegleitern, die über eigene Psychiatrieerfahrung verfügen und häufig eine vermittelnde Funktion zwischen den Professionellen und den Betroffenen einnehmen, hat sich ebenfalls als Präventivmaßnahme bewährt und ist in den vergangenen Jahren am LWL-Universitätsklinikum wissenschaftlich untersucht worden.

Das SALUS-Projekt wird bis 2024 einen innovativen methodischen Untersuchungsansatz verfolgen und konzeptionelle und normative Analysen mit qualitativen und quantitativen empirischen Untersuchungen verknüpfen.



Dr. Jakov Gather ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am LWL-Universitätsklinikum Bochum sowie am Institut für Medizinische Ethik und Geschichte der Medizin der Ruhr-Universität Bochum und leitet die Forschungsgruppe.

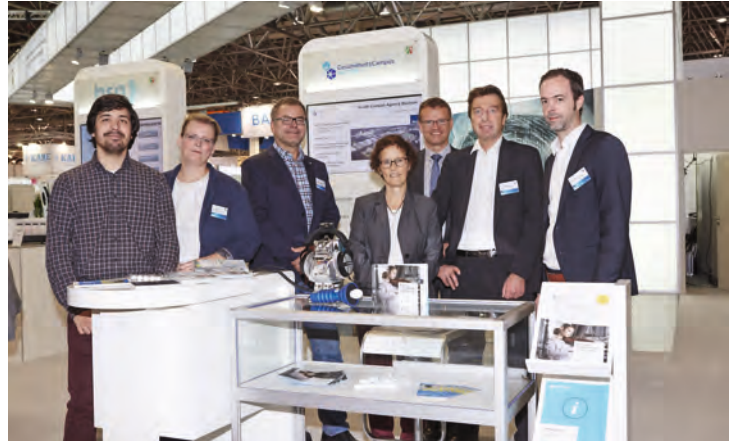
Das Handbuch:

Jakov Gather, Meinolf Noeker, Georg Juckel (Hrsg.): LWL-Standard zur Vermeidung, Anwendung und Dokumentation von freiheitsentziehenden Maßnahmen und Zwangsbehandlungen in der Psychiatrie. Lengerich 2017. Pabst Science Publishers. ISBN 978-3-95853-352-3

Bochum präsentiert sich auf der MEDICA

Wie jedes Jahr präsentierte sich die Agentur GesundheitsCampus Bochum auf der Medizintechnikfachmesse MEDICA in Düsseldorf.

Mit ihr dabei waren drei Bochumer Unternehmen auf dem Stand der Landesregierung NRW zu Gast, um die Kompetenzen des Gesundheitsstandortes Bochum zu präsentieren. Parallel gab es noch ein internationales Programm mit unterschiedlichen Seminaren. In Kooperation mit dem Generalkonsulat stellten ungarische Unternehmen ihre innovativen Lösungen vor. Im Anschluss stellten sich Bochumer Akteure vor und präsentierten ihre Erfahrungen in verschiedenen internationalen Märkten. Ein deutsch-japanischer Workshop rundete das Begleitprogramm ab.



v.l.n.r. Herr Nunez (SNAP GmbH), Frau Dr. Pohl (RUB), Herr Dr. Henke (ITP GmbH), Frau Böker, (WEG Bochum), Herr Dr. Lehmkuhler (MI Consulting), Johannes Peuling (AGC), Mark Otten (Bochumer Institut für Technologie gGmbH)

INNOLab 2018

Gesundheit neu denken: 400 Experten diskutierten Zukunft im Gesundheitswesen

Am 5. und 6. September 2018 startete erstmals der Kongress INNOLab auf dem Gesundheitscampus in Bochum.

In der Hochschule für Gesundheit und der Aesculap Akademie diskutierten über 400 Wissenschaftler, Angehörige der Heilberufe und Vertreter aus Unternehmen und Politik dabei primär über neue Wege der Versorgung und Zukunft der Arbeit. Digitalisierung bietet dabei Möglichkeiten für innovative Gesundheitslösungen.

Das neue Format wurde durch das Institut Arbeit und Technik (IAT, Prof. Josef Hilbert), den Verband der forschenden Arzneimittelunternehmen (vfa, Birgit Fischer) und die Veranstaltungsagentur WOK in Kooperation mit der Bochumer Agentur Gesundheitscampus und MedEcon Ruhr entwickelt und durchgeführt. Für die Veranstalterrunde und Teilnehmerzielgruppe wurde Bochum mit seinem Expertennetzwerk rund um den Gesundheitscampus als idealer Experimentierraum für den bundesweiten Kongress ausgewählt und auch abschließend als erfolgreich bewertet.

Prof. Dr. Andreas Pinkwart, Minister für Wirtschaft, Innovationen, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein Westfalen hat in seinem Beitrag ausgeführt, dass sich die Landesregierung in NRW massiv dafür einsetzen wird, dass das Gesundheitswesen den Rückstand, den es in Fragen der Digitalisierung im Vergleich zu anderen Branchen hat, zügig aufholt – so, wie landesweit das Thema Digitalisierung

vorangetrieben wird. „Unseren Entwurf für eine Digital-Strategie in NRW haben wir online gestellt – jeder kann dazu Stellung nehmen. Das digitale Nordrhein-Westfalen sind nämlich nicht wir als Regierung, das sind am Ende alle Menschen in diesem Land“. Mit Blick auf das Gesundheitswesen führte er aus, dass Digitalisierung in dieser Branche vor allem Datensicherheit und Datensouveränität braucht – Bürger und Patienten also die Herren ihrer Daten sind.

Der Kongress INNOLab beschäftigt sich nicht nur mit Fragen der Gesundheitsversorgung im engeren Sinne. Neben Themen wie „gesundes Wohnen“ und dem „GroKo-Projekt Sozialer Arbeitsmarkt“ setzen auch die am Kongress beteiligten Pharmaunternehmen Akzente. Dieses Spektrum reicht von innovativen Hepatitis C-Therapien über Digital Health-Anwendungen bis zu datenbasiertem Patientencoaching. Ein besonderes Highlight wartet auf die Teilnehmer des Kongresses am Abend des ersten Tages: Der Gesundheitsökonom Prof. Josef Hilbert diskutiert zum Abschluss des Tages mit dem Chefredakteur des Fußballmagazins 11Freunde Christoph Biermann über die Frage „Was hat Digitalisierung im Fußball mit Digitalisierung im Krankenhaus zu tun?“.

Mit einer Plenumsession zum Thema Bochum als Innovationsraum für Smart Health Data leitete Johannes Peuling (Agentur GesundheitsCampus Bochum) den Donnerstag ein. Leif Grundmann



INNOLab | Die Referenten bei der Abschlussdiskussion, Foto: Agentur WOK GmbH

(MedEcon) führte gemeinsam mit PD Dr. Christoph Hanefeld (Katholisch Klinikum Bochum) aus, welche Chancen der Standort durch die Vernetzung der Kompetenzen in den Bereichen eHealth, BiDaten und IT-Security in der Vernetzung mit den anwendenden Universitätskliniken für eine Smart Health Data Strategie bereithält. Drei parallele Foren zu den passenden F&E-Projekten FALKO.NRW, SepsisDataNet. NRW und MITSicherheit. NRW boten anschließend einen tieferen Einstieg für die aus ganz Deutschland angereisten Kongressteilnehmer.

Die abschließende positive Bewertung in der Hochschule für Gesundheit durch die Veranstalter, Gastgeberin Prof. Anne Friedrichs und Teilnehmende stellte die Fortsetzung des INNOLab am Gesundheitscampus Bochum bereits in Aussicht.

Shootingstar der Wissensarbeit

Einwöchiger Traumjob in Bochum, Berlin oder Los Angeles

„Shootingstars der Wissensarbeit“ ist das Jahresthema der Stadtmarke Bochum. KAIROS ist Teil der neuen Kampagne, denn das Unternehmen spiegelt aus Sicht des Initiators, der Bochum Marketing GmbH, inhaltlich die Markenwerte wieder. KAIROS-Gründer und Geschäftsführer Martin Zünkeler ist Testimonial.

„Shootingstars der Wissensarbeit“ ist eine der vier Bereichsmarken der Stadtmarke Bochum und nimmt Bezug auf den Bereich Wirtschaft. Eines der vier im Rahmen dieser Kampagne ausgewählten Unternehmen ist die KAIROS GmbH.

„Diese zusätzliche Anerkennung, die unsere Arbeit hiermit erfährt, erfreut uns umso mehr, da wir im Jahr 2018 auch unser 10-jähriges Unternehmensbestehen feiern. Seit 2008 befindet sich die Unternehmenszentrale am Standort Bochum. In diesen zehn Jahren konnten wir sowohl unser Produkt CentraXX zu einem vollumfänglichen medizinischen Forschungsportal ausbauen als auch wei-

tere KAIROS-Standorte in Berlin und Los Angeles in das Gesamtunternehmen integrieren“, so PD Dr. Christian Stephan.

CentraXX ist aktuell an 30 der 34 Universitätskliniken als direkte oder Partnerinstallation im Einsatz. Drei der sechs Deutschen Zentren der Gesundheitsforschung (DZG) setzen inzwischen ebenso auf CentraXX wie die größte bundesweite Gesundheitsstudie „NAKO“ mit 200.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die im Jahr 2014 gestartet ist.

Im Rahmen der Kampagne „Shootingstars der Wissensarbeit“ bietet KAIROS interessierten StudentenInnen/AbsolventInnen (z.B. aus den Bereichen Medizininformatik, Bioinformatik) unter dem Motto „Eine Woche Traumjob gefällig?“ einen echten Einblick in ein erfolgreiches, florierendes Unternehmen, das IT-Lösungen für die medizinische Spitzenforschung entwickelt.



Das Motiv der Anzeigenkampagne

Sie suchen einen abwechslungsreichen und krisensicheren Job?
Dann bewerben Sie sich doch bei uns!

Wir suchen motivierte und engagierte Handelsvertreter im Außendienst für die Beratung und den Verkauf von Anzeigen.

Bewerbung unter: www.hvf-verlag.de

Zellen auf Resistenzen gegen Krebsmedikamente testen

Herkömmliche Methoden basieren auf Antikörpern oder Markern. Das neue Verfahren kommt ohne solche Zusätze aus.

Biophysiker der Ruhr-Universität Bochum (RUB) haben gezeigt, dass sich mit der Raman-Mikroskopie Resistenzen von Tumorzellen gegen Krebsmedikamente nachweisen lassen. Anders als herkömmliche Verfahren bedarf die Methode keiner Antikörper oder Marker. Sie detektiert die natürlichen Reaktionen von Zellen auf die Medikamentengabe und könnte so die Wirkung von Substanzen in präklinischen Studien bestimmen.

Proteinveränderungen durch Medikamente

Für die Studie nutzten die Wissenschaftler die Wirkstoffe Erlotinib und Osimertinib, die unter den Handelsnamen Tarceva und Tagrisso erhältlich und für die Therapie von Lungenkrebs zugelassen sind. Sie binden an bestimmte Proteine auf der Zelloberfläche und hemmen so das Zellwachstum. Patienten entwickeln im Lauf der Therapie allerdings Resistenzen gegen die Wirkstoffe, weil sich Proteine in den Krebszellen verändern.

„Um zu verstehen, wie solche Resistenzen zustande kommen, müssen wir die Wirkweise der Medikamente besser analysieren können“, sagt Prof. Dr. Klaus Gerwert. „Die Raman-Mikroskopie kann helfen, bessere Krebsmedikamente zu entwickeln“, ergänzt Dr. Samir El-Mashtoly. „Es wäre von großem Vorteil, wenn man bereits in präklinischen Studi-

en voraussagen könnte, ob ein Wirkstoff Resistenzen hervorrufen kann.“

Wirksamkeit in mutierten und nicht mutierten Zellen verglichen

Samir El-Mashtoly und Klaus Gerwert haben in den vergangenen Jahren neue markerfreie Methoden der Raman-Spektroskopie entwickelt, um die Wirksamkeit und Verteilung von Medikamenten in Krebszellen zu bestimmen. Für die aktuelle Studie mutierten sie Proteine in kultivierten Krebszellen, um die Proteinveränderungen nachzustellen, die bei Patienten mit einer Medikamentenresistenz auftreten. Solche Experimente waren bisher nicht in vitro – also in Zellkultur – möglich, sondern mussten immer an Patienten durchgeführt werden. „Damit wird die Untersuchung von Resistenzen stark vereinfacht“, erklärt Klaus Gerwert. Mittels Raman-Mikroskopie verglichen die Forscher, wie wirksam die Medikamente Erlotinib und Osimertinib in den mutierten und nicht mutierten Zellen waren.

Mit der Raman-Mikroskopie lässt sich ein spektroskopischer Fingerabdruck der Molekülausstattung einer Zelle erzeugen. Ein Vergleich der Spektren vor und nach der Medikamentengabe kann Aufschluss über die chemischen Prozesse geben, die der Wirkstoff anstößt.

Nur Resistenzen in mutierten Zellen

Das Ergebnis: In Zellen mit mutierten Proteinen blieben Erlotinib und Osimertinib wirkungslos, während die Medikamente in den unveränderten Krebszellen Effek-



Samir El-Mashtoly (rechts) und Klaus Gerwert im Labor an der Ruhr-Universität Bochum
© Michael Schwettmann

te zeigten. Diese Ergebnisse passen zu den klinischen Befunden, dass Patienten, bei denen sich bestimmte Proteine durch die Therapie verändern, nicht mehr auf die Medikamente ansprechen. Es zeigten sich also die gleichen Resistenzeigenschaften, die sonst nur an Patienten beobachtet werden können.

In herkömmlichen Tests wird die Wirksamkeit von Medikamenten indirekt über Marker erfasst, die an den Wirkstoff angehängt werden. „Bei diesen Verfahren wird nur die Antwort eines einzigen Proteins, nämlich des Markers, erfasst“, beschreibt Klaus Gerwert. „Die Raman-Mikroskopie hingegen basiert auf der Antwort aller Moleküle in einer Zelle und ist somit eine der Methoden, um die Wirksamkeit von Substanzen bereits in vitro zu testen.“

WW Studio Bochum

Wellness Coach

Gabi Haarmann

Wir inspirieren zu neuen Gewohnheiten

Herner Str. 21
44787 Bochum

Mobil 0171 55 88 9 22

studiobochum@wwcoach.de
www.studiobochum.wwcoach.de



Wellness that Works.™



Grünen Star dank Biomarkern früh entdecken

Diese Augenkrankheit führt oft zum Erblinden. Ein schnelles Eingreifen könnte das verhindern.

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Ruhr-Universität Bochum haben neue potenzielle Biomarker identifiziert, die helfen könnten, die Augenkrankheit Glaukom, auch bekannt als Grüner Star, bei Patienten früher zu erkennen.

Außerdem fanden sie heraus, dass die Mutation eines bestimmten Gens bei Mäusen einen erhöhten Augeninnendruck auslöst. Der wiederum ist einer der Hauptrisikofaktoren für das Glaukom.

Das Team um Dr. Jacqueline Reinhard und Prof. Dr. Andreas Faissner vom Bochumer Lehrstuhl für Zellmorphologie und Molekulare Neurobiologie beschreibt die Ergebnisse gemeinsam mit ihren Kolleginnen und Kollegen der Universitäts-Augenklinik Bochum, der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen, der University of Toronto und der University of Denver.

Gezieltes und frühes Eingreifen

Die Forscherinnen und Forscher züchteten Mäuse, bei denen das Gen PTP mutiert war. Als Folge hatten die Tiere einen chronisch erhöhten Augeninnendruck. Das Team konnte nachweisen, dass dieser in ihrem Modell mit einem Verlust von Sehfaseren und Netzhautzellen einher-

ging. Mittels funktioneller Analysen beobachteten sie, dass auch die Netzhautzellen nicht mehr richtig arbeiteten. Zudem machten sie folgende Entdeckung: Gliazellen und bestimmte Komponenten des Immunsystems zeigten im Sehnerv und in der Netzhaut der Tiere eine Reaktion. Beides könnte im Rahmen der Neurodegeneration eine entscheidende Rolle spielen, sodass ein gezieltes und frühes Eingreifen in diese zellulären Mechanismen das Glaukom aufhalten könnte.

Neue Therapiemöglichkeiten testen

Durch ein genetisches Screening konnten die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler weiterhin neue potenzielle Biomarker identifizieren. Diese könnten zukünftig dafür sorgen, dass eine Glaukom-Erkrankung eher erkannt und Patienten so deutlich früher behandelt werden könnten, noch bevor der Sehnerv und die Netzhaut geschädigt werden. Das Glaukom-Maus-Modell könnte außerdem zukünftig auch dazu dienen, neue Therapiemöglichkeiten zu testen. Schon bei aktuellen Versuchen zeigte sich, dass bei den Tieren der Augeninnendruck sank und die Nervenzellen dadurch erhalten blieben, wenn sie ein bereits bei der Behandlung von Patientinnen und Patienten eingesetztes Medikament erhielten.



Susanne Wiemann, Andreas Faissner und Jacqueline Reinhard haben auf molekularer Ebene die Augenkrankheit Grüner Star näher untersucht.
© RUB, Kramer

Das Glaukom

Das Glaukom zählt mit mehr als 60 Millionen Betroffenen weltweit zu den häufigsten Erblindungsursachen. Allein in Deutschland sind etwa eine Million Menschen erkrankt, wobei die Dunkelziffer aufgrund der im Frühstadium häufig unbemerkten Symptome deutlich höher liegen dürfte. Beim Glaukom werden der Sehnerv und die Nervenzellen in der Netzhaut unwiderruflich geschädigt.



Sie suchen einen abwechslungsreichen
und krisensicheren Job?
Dann bewerben Sie sich doch bei uns!

Wir suchen motivierte und engagierte
Handelsvertreter im Außendienst
für die Beratung und den Verkauf von Anzeigen.

Bewerbung unter: www.hvf-verlag.de

zuverlässig & kompetent

Diabetes – mehr als nur eine somatische Erkrankung

St. Josef-Hospital und LWL-Universitätsklinik Bochum kooperieren

Rund sieben Millionen Menschen leiden in Deutschland an der chronischen Stoffwechselerkrankung Diabetes mellitus.

Die Diagnose Typ 1 Diabetes macht eine Behandlung mit dem Hormon Insulin lebensnotwendig. Beim Typ 2 Diabetes können Ernährungsumstellung, Bewegung und Medikamente den Krankheitsverlauf positiv beeinflussen, erst in letzter Konsequenz ist Insulin notwendig. Diabetes ist für die Betroffenen immer eine einschneidende Diagnose und erfordert ein hohes Maß an Selbstdisziplin, da die Erkrankung mit einer außerordentlichen Veränderung der Lebensweise einhergeht. Die Folgen sind psychische Probleme bis hin zu Störungen, die unbehandelt schwerwiegende gesundheitliche Beeinträchtigungen nach sich ziehen können.

Ein Kooperationsprojekt schafft nun Abhilfe: Ein Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie der LWL-Universitätsklinik Bochum im Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) sucht regelmäßig Patienten des Diabetes-Zentrums Bochum/Hattingen der Universitätsklinik St. Josef-Hospital auf, um gemeinsam mit ihnen mögliche psychische Probleme in den Blick zu nehmen und damit eine optimale Versorgung zu gewährleisten.

„Wenn Menschen an Diabetes erkranken, dann stehen die Blutzuckerwerte und andere körperlichen Behandlungsziele im Fokus. Der seelischen Belastung von Diabetes wird dann selten Beachtung geschenkt“, erklärt Prof. Stephan Herpertz, Direktor der LWL-Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie. „Psychische Störungen als Begleit- oder Folgeerkrankung können sich aber bei einem diabeteserkrankten Menschen negativ auf die Diabetes-Therapie und langfristig auf die Prognose des Diabetes auswirken.“ Werden psychische Belastungen wie zum Beispiel Depres-



Prof. Stephan Herpertz, Direktor der LWL-Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, (Bildquelle: LWL-Universitätsklinik Bochum) (links) und Prof. Juris Meier, Chefarzt des Diabetes-Zentrum Bochum/Hattingen (Bildquelle: Kath. Klinikum Bochum)

sionen, Angststörungen, sexuelle Funktionsstörungen und Essstörungen bei Patienten mit Diabetes nicht erkannt und behandelt, drohen dem Patienten eine unzureichende Blutzuckereinstellung, Folgeerkrankungen und eine verkürzte Lebenserwartung.

Dass die Behandlung des Diabetes durch psychische Belastungen erschwert wird, damit hat Prof. Juris Meier, Chefarzt des Diabetes-Zentrum Bochum/Hattingen, seit vielen Jahren Erfahrung. „Die Prognose und der Verlauf des Diabetes wird ganz entscheidend durch den Lebensstil und das Krankheitsverhalten der Betroffenen bestimmt. Sie tragen ein hohes Maß an Eigenverantwortung für sich, und dies lebenslang, was sehr belastend ist.“ Häufig versteht der Patient die Zusammenhänge von Körper und Psyche nur unzureichend. Den Diabetes aber ganzheitlich zu betrachten, ist Meier ein wichtiges Anliegen. Daher sieht der Diabetologe in der fachärztlichen Mitbetreuung durch die LWL-Klinik (im Fachjargon: Liaisondienst) eine wichtige Unterstützung in der Diabetes-Behandlung. Es hat sich bewährt, dass ein Psychosomatiker den

Patienten dort aufsucht, wo die primäre Versorgung stattfindet, nämlich im Diabeteszentrum. Einmal in der Woche ist er am Diabeteszentrum Bochum/Hattingen auf den Stationen unterwegs, um zum Beispiel Patienten mit unzureichenden Blutzuckerwerten im Hinblick auf mögliche psychische Probleme zu untersuchen. „Es geht unter anderem um Fragen der Krankheitsakzeptanz und -verarbeitung, um Unterzuckerungsängste, Angst- und Essstörungen oder Depressionen“, berichtet Stephan Herpertz. „Im Gespräch werden Therapieziele neu überdacht und Probleme erörtert, die sich ihnen in den Weg stellen.“ Sind die psychischen Probleme bzw. Störungen schwerwiegender, werden nach eingehender psychosomatischer Diagnostik Behandlungsangebote gemacht, zu denen auch ambulante wie auch (teil-)stationäre Behandlungen der LWL-Klinik gehören. Juris Meier ist überzeugt: „Mit dem neuen Dienst schaffen wir optimale Bedingungen im Hinblick auf Diagnostik und Therapie von Patienten mit Diabetes.“

Hier könnte **IHRE ANZEIGE** stehen.
Für Informationen zur Anzeigenschaltung in **BOGESUND**
wenden Sie sich bitte an:

HVF VERLAG

Tel. 0234 - 287 8888 5 | bogesund@hvf-verlag.de

Wie Borderline-Mütter sich für ihre Kinder stark machen

Etwa zwei Prozent der deutschen Bevölkerung sind von einer Borderline-Persönlichkeitsstörung betroffen.

Unter den ambulanten psychiatrischen Patienten sind zehn Prozent Borderline-erkrankte Frauen und Männer anzutreffen und unter den vollstationären bis zu 20 Prozent. Allgemein ist der Frauenanteil allerdings höher. Die Betroffenen sind emotional instabil und leiden unter ihrer gestörten Beziehungsgestaltung. Da sie in ihrer Kindheit oder Jugend oft Traumatisches im persönlichen und familiären Umfeld erlebt haben, fällt es ihnen schwer, ausgewogene und vertrauensvolle Beziehungen zu führen. Wenn Frauen dann noch selbst Mutter geworden sind und den eigenen Kindern gegenüber ihrer Rolle gerecht werden wollen, dann stoßen sie an ihre Grenzen. Borderline-erkrankten Frauen einen Raum zu geben, über ihre Sorgen und Nöte offen zu reden, Wege zu finden, ihren Kindern trotz der Erkrankung Nähe zu geben und eine kraftvolle Beziehung aufzubauen, ist Aufgabe des neuen Angebotes der LWL-Universitätsklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Präventivmedizin im Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL), welches im September gestartet ist: die Borderline-Mütter-Gruppe.

„Als Borderline-erkrankte Frau Mutter zu sein und mit seinem Kind eine Bindung einzugehen, erfordert sehr große Anstrengungen“, so Prof. Martin Brüne, Oberarzt Track Persönlichkeitsstörungen und ADHS. „Sie stehen selbst unter einem sehr großen Leidensdruck und wollen dann gleichzeitig gut für ihre Kinder sorgen und liebevolle Mütter sein. Damit ihnen dies trotz Erkrankung gelingt, haben wir ein entsprechendes Gruppenangebot eingeführt.“

Eine Borderline-Störung ist schwierig zu behandeln. Die Einschätzung gar, dass Patienten therapieresistent seien, ist in der Öffentlichkeit und zum Teil auch in der Fachwelt nach wie vor sehr weit verbreitet. Die LWL-Universitätsklinik Bochum hat sich auf die Behandlung von Borderline-erkrankten Menschen spezialisiert



Steffi Pott, Psychologische Psychotherapeutin in der Borderline-Ambulanz der LWL-Universitätsklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Präventivmedizin, leitet die neue Borderline-Mütter-Gruppe und sieht in dem Angebot wertvolles Potenzial für die Mutter-Kind-Bindung (im Bild mit Prof. Martin Brüne, Oberarzt Track Persönlichkeitsstörungen und ADHS). (Bildquelle: LWL)

und forscht schon seit vielen Jahren rund um diese Erkrankung.

Die Störung entsteht durch das Zusammenwirken verschiedener vererbter und erworbener Faktoren wie „impulsives Temperament“ und persönliche Grenzverletzungen in der Kindheit oder Jugend (z.B. sexueller Missbrauch, körperliche Gewalt oder emotionale Vernachlässigung). Betroffene leben mit einem unsicheren und wechselnden Selbstbild und geringem Selbstwertgefühl. Sie leiden unter Stressempfindlichkeit, innerer Anspannung und heftigen Gefühlsschwankungen und neigen zu Selbstverletzungen. „Beziehungen zu gestalten fällt ihnen schwer und sind oftmals mit großen Turbulenzen verbunden“, beschreibt Steffi Pott, Psychologische Psychotherapeutin in der Borderline-Ambulanz und verantwortlich für das neue Gruppenangebot, die Auswirkungen. „Nicht nur die Betroffenen leiden darunter, sondern auch ihre Beziehungen bzw. ihr soziales Umfeld.“

Die neue Gruppe startet mit fünf Frauen, die derzeit ambulant in der Klinik behan-

delt werden, und ist damit bereits voll besetzt. Steffi Pott: „Wir führen dieses Angebot ganz bewusst im kleinen Umfang ein, um die Teilnehmerinnen nicht zu überfordern und ihnen trotzdem die Gelegenheit zu geben, intensiv an ihren Problemen zu arbeiten.“ Die Gruppe arbeitet mit einem Gruppentrainingsprogramm für Mütter mit einer Borderline-Persönlichkeitsstörung, deren Kinder im Vor- und Grundschulalter sind. Das Programm sieht zwölf Sitzungen mit Themenschwerpunkten wie Borderline und Mutterschaft, Achtsamkeit, kindliche Grundbedürfnisse, Stress und Stressbewältigung, Umgang mit Konflikten oder Gefühlen. Steffi Pott hatte das von den Psychologinnen Sigrid Buck-Horstkotte, Babette Renneberg und Charlotte Rosenbach konzipierte Programm mit dem Trainingsmanual „Borderline und Mutter sein“ in der Fortbildung sehr überzeugt. „Dieses Programm gibt uns Therapeuten ein gutes Werkzeug an die Hand und den Betroffenen eine sehr gute Orientierung, mit ihren Kindern ein erfülltes Leben zu führen.“

Pflanzenwirkstoff beschleunigt Heilung verletzter Nerven

Trotz intensiver Forschung ist es in den vergangenen 30 Jahren nicht gelungen, die Behandlung von Nervenverletzungen wesentlich zu verbessern. Das könnte sich jetzt ändern

Schäden an Nerven heilen sehr langsam oder gar nicht, oft bleiben dauerhafte Lähmungen zurück. Bisher gibt es kein wirksames Medikament, das die Heilung verbessert oder beschleunigt. Neurobiologen der Ruhr-Universität Bochum (RUB) um den neu auf den Lehrstuhl für Zellphysiologie berufenen Prof. Dr. Dietmar Fischer haben jetzt eine mögliche Wirkstoffklasse ausgemacht: Bei Mäusen und Ratten konnten sie zum ersten Mal zeigen, dass ein Wirkstoff aus dem Mutterkraut nach einer Verletzung des Ischiasnervs die Nervenfunktion deutlich verbessert. In einem neuen Projekt, das im Oktober 2018 startete, wollen sie untersuchen, ob die Substanz auch bei anderen Verletzungsarten oder Nervenschmerzen wirksam ist. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert das Vorhaben mit rund 1,25 Millionen Euro für zunächst drei Jahre. Ziel ist es, ein Medikament zu entwickeln.

Patienten leiden unter dauerhaften Störungen

Wenn Nerven durch Verletzungen, Chemotherapien oder Erkrankungen wie etwa Diabetes geschädigt sind, gibt es oft keine Hilfe. „Aufgrund der langsamen Wachstumsrate von Nervenfasern ist der Heilungsprozess meist sehr langwierig und oft unvollständig“, erklärt Dietmar Fischer. Daher folgen auf Nervenverletzungen häufig dauerhafte Störungen, zum Beispiel Lähmungen der Arme oder Beine oder Taubheitsgefühle und chronische Schmerzen. „Das schränkt die Lebensqualität der betroffenen Patienten erheblich ein.“

Aus der Wissenschaft in die Wirtschaft

Die Erkenntnisse des Teams von Dietmar Fischer machen Hoffnung: Die Wissenschaftler haben im Maus- und Rattenmodell gezeigt, dass der Wirkstoff Parthenolid die Regenerationsrate verletzter Nervenfasern mehr als verdoppeln kann. Der im Mutterkraut vorkommende Pflanzenwirkstoff verbesserte und halbierte die Dauer der Wiederherstellung von Motorik und Sensibilität des Ischiasnervs nach einer Verletzung.

„Wir wollen nun testen, ob die neue Wirkstoffklasse auch bei anderen Verletzungsarten wirksam ist. Im Anschluss an das Validierungsprojekt ist eine Kooperation mit Pharmaunternehmen oder eine Ausgründung geplant, um ein Arzneimittel für den Menschen zu entwickeln“, sagt der studierte Pharmazeut Dietmar Fischer.



Prof. Dr. Dietmar Fischer (hinten) und sein Mitarbeiter Dr. Philipp Gobrecht wollen aus einem Inhaltsstoff des Mutterkrauts ein Medikament entwickeln. © RUB, Marquard



Wir bewegen Menschen!



Sanitätshäuser Care Center Rhein-Ruhr
Die kompetenten Helfer in Ihrer Nähe

- Kompressionsstrümpfe & Bandagen
Orthesen & Prothesen
- Brustprothetik & Spezial-Wäsche
Gehhilfen & Gehstöcke
- Rollatoren & Rollstühle
Einlagen & Einlagen-Sonderbau
- Alltagshilfen
... und vieles mehr, sprechen Sie uns an!



Sanitätshaus Bochum
Viktoriastraße 66-70 . 44787 Bochum
0234 5876640 . bochum.mitte@care-center.de
mo-fr 9-18 Uhr, sa 9-13 Uhr

Sanitätshaus am Bergmannsheil
Bürkle-de-la-Camp-Platz 2 . 44789 Bochum
0234 54660532 . bochum.sued@care-center.de
mo-fr 8-16.30 Uhr

100 Jahre
Care Center Rhein-Ruhr
100 Jahre Erfahrung!

www.care-center.de

Wie die Behandlung psychisch kranker Eltern auf die Kinder wirkt

Kinder psychisch kranker Eltern leiden mit. Forscher untersuchen, ob sie von einer Behandlung auch mit profitieren.

Das Risiko für Kinder von Eltern, die psychisch krank sind, selbst psychisch krank zu werden, ist hoch.

In der Studie „Compare Family“ untersuchen Forscherinnen und Forscher der Ruhr-Universität Bochum (RUB), ob und wie sich die Behandlung des psychisch kranken Elternteils auch auf die Kinder positiv auswirkt. Für die Studie suchen die Wissenschaftler noch Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Eltern, die psychisch erkrankt sind und Kinder zwischen 1,5 und 16 Jahren haben, sind dazu eingeladen. Informationen gibt es telefonisch unter 0234 32 28168 oder per Mail an compare-fbz@rub.de.

Das soziale Umfeld leidet

Psychische Erkrankungen wie Depressionen, Angststörungen, Sucht oder Schizophrenie sind nicht nur mit erheblichen Beeinträchtigungen für die Betroffenen

verbunden, auch das soziale Umfeld leidet unter den tabuisierten Krankheiten. Fachleute schätzen, dass etwa 25 Prozent der Minderjährigen in der Bundesrepublik ein psychisch erkranktes Elternteil haben. Sie verstehen nicht, warum Vater oder Mutter sich anders verhalten als bisher, machen sich Sorgen und suchen die Schuld bei sich. Die Folgen können Schulversagen, stressverbundene Krankheiten oder Verhaltensauffälligkeiten sein.

In der Forschung wurde das Thema bislang kaum untersucht. In der Studie werden Eltern psychotherapeutisch behandelt. Die Hälfte der Teilnehmer erhält zusätzlich ein Elterntraining, das sogenannte Positive Erziehungsprogramm „Triple P“. In Zusatzprojekten untersuchen die Forscher auch die Eltern-Kind-Interaktion, die emotionsverarbeitenden Prozesse der Kinder, die Auswirkungen auf die schulischen Leistungen sowie den Einfluss beruflicher Belastungen der Eltern.

Teilnehmen

Teilnehmen können Eltern, die sich einer ambulanten psychotherapeutischen Behandlung unterziehen wollen. Die Übernahme der Behandlungskosten wird bei der zuständigen Krankenkasse beantragt.

Förderung

Die multizentrische Studie, die an den Hochschulambulanzen Bielefeld, Bochum, Braunschweig, Gießen, Landau, Mainz, Marburg und München läuft, steht unter Federführung der Phillips-Universität Marburg und wird vom Bundesforschungsministerium (BMBF) gefördert.



Buchhaltungserfassung für kleine und mittlere Betriebe Nacherfassungen und Beratungen

Leistungen: Lohn-Gehaltsbuchhaltung
lfd. Belegerfassung
GuV / BWA
Einkommenssteuer
Umsatzsteuer
Betriebsberatung

Buchhaltungserfassung Heinz Eislebe

Josephinenstr 117 | 44807 Bochum | Tel.: 0234 - 9 50 40 01
Mail: hv-eislebe@t-online.de

Centrum für Seltene Erkrankungen wird in Bochum gestärkt

Innovationsfonds fördert interdisziplinären Ausbau von Diagnostik und Therapie

Seltene Erkrankungen sind außerordentlich schwer zu diagnostizieren und zu behandeln.

Wenn nur ein verschwindend kleiner Teil der Bevölkerung unter einer solchen Krankheit leidet, gibt es naturgemäß kaum Vergleichsmöglichkeiten oder gar Leitlinien, nach denen sich die Ärzte richten können. Gerade bei diesen Patienten sind Diagnostik und Therapie, die sich nicht auf eine einzelne bestimmte Fachrichtung beschränken, unumgänglich.

Vor diesem Hintergrund hat das Centrum für Seltene Erkrankungen Ruhr (CeSER) dessen Koordinierungsstelle an der Universitäts-Kinderklinik des Katholischen Klinikums Bochum angesiedelt ist, mit anderen Zentren für Seltene Erkrankungen Anträge beim Innovationsfonds des Gemeinsamen Bundesausschusses gestellt und bewilligt bekommen. Für die Erforschung neuer Versorgungsformen fließen nach Bochum 450.000 € für insgesamt drei Jahre.

Für Patienten mit bislang unklarer Diagnose wird ab Oktober 2018 eine Präsenzambulanz geschaffen, in der sich zunächst ein somatischer Facharzt intensiv mit diesen Patienten befasst. Ab April 2019 wird dieser von einem psychosomatischen Facharzt unterstützt. „Um Patienten mit einer langen Ärzte-Odyssee bei unklarer Diagnose gezielt weiterhelfen zu können, brauchen wir diesen interdisziplinären Ansatz“, betont Prof. Thomas Lücke, Direktor der Universitäts-Kinderklinik Bochum und Sprecher des CeSER. Sowohl die Präsenzambulanz als auch die telemedizinische Sprechstunde werden gemeinsam besetzt. „Von dieser personellen und fachlichen Erweiterung versprechen wir uns eine zusätzliche Stärkung unseres multiprofessionellen Diagnostik- und Therapieansatzes“, betont Prof. Lücke.

Speziell auf Kinder zielt eine zweite Förderung aus dem Innovationsfonds. Auch hier wird eine interdisziplinäre Therapie durch Ergänzung einer psychosozialen Betreuung vorangetrieben. Das Projekt

zielt auf die Unterstützung von Familien, in denen ein Kind an einer seltenen Krankheit leidet. Dies ist oft nicht nur für den Patienten selbst, sondern auch für seine unmittelbare Umgebung sehr belastend. Das Projekt wird in Kooperation mit zahlreichen klinischen Konsortialpartnern, Krankenkassen und weiteren Partnern in ganz Deutschland durchgeführt. In Bochum ist neben der Universitäts-Kinderklinik das Institut für Klinische Kinder- und Jugendpsychologie der Ruhr-Universität Bochum beteiligt.

Von einer seltenen Erkrankung spricht man, wenn nicht mehr als fünf von 10.000 Menschen, also 0,05 Prozent, von ihr betroffen sind. Insgesamt gibt es aber rund 8000 seltene Erkrankungen, so dass die Zahl aller Patienten, die darunter leiden, sehr hoch ist. Unter den Kindern und Jugendlichen sind es in Deutschland zwei Millionen.

Cyberdyne und Bergmannsheil vertiefen Kooperation

Das Universitätsklinikum Bergmannsheil aus Bochum und das japanische Unternehmen Cyberdyne vertiefen ihre Kooperation in der Anwendung robotergestützter Therapieverfahren. Das asiatische Großunternehmen investiert weiter in die Forschung.

Wenn deutsche Wissenschaftsexpertise auf japanische Technik trifft, ist der Weg zum Erfolg nicht weit. Cyberdyne, ein japanisches Robotik-Unternehmen, und das Bochumer Universitätsklinikum Bergmannsheil arbeiten seit fünf Jahren erfolgreich zusammen. Gemeinsam entwickeln sie ein Therapieverfahren, mithilfe dessen querschnittsgelähmten Patienten wieder das Gehen ermöglicht werden kann. Mit dem „HAL“, einem neurologisch gesteuerten Roboteranzug, werden Bewegungsabläufe gezielt unterstützt. Er ermöglicht es gelähmten Menschen, sich aufzurichten und ihr autonomes Gehvermögen wieder gezielt zu trainieren.

Die Kooperation von Cyberdyne, Preisträger des NRW.INVEST Awards 2015, und Bergmannsheil soll nun weiter intensiviert werden. Mit neuen Verfahren, wie etwa einer Therapie speziell für querschnittsgelähmte Kinder, wollen die beiden Partner künftig noch mehr erreichen. „Diese Zusammenarbeit hat es möglich gemacht, Menschen mit Querschnittslähmungen und anderen Bewegungseinschränkungen bislang ungeahnte Therapiechancen zu eröffnen und ihnen ein großes Stück Lebensqualität zurück zu geben“, sagte Prof. Dr. Thomas A. Schildhauer, Ärztlicher Direktor des Bergmannsheil, dem Universitätsklinikum der Ruhr-Universität Bochum und Direktor der Chirurgischen Klinik.



Prof. Thomas A. Schildhauer, Ralf Wenzel (beide Bergmannsheil) und Prof. Yoshiyuki Sankai (Cyberdyne) unterzeichnen einen Letter of Intent (v.l.n.r.)
(Bild: Bergmannsheil)



Eine mangelhafte Reise - Was kann man tun?

Jedes Jahr ereignen sich eine Vielzahl von Flugverspätungen und sonstigen Reiseproblemen, die den reibungslosen Ablauf einer Reise erheblich erschweren können. Viele Leute lassen sich von den betroffenen Flugunternehmen oder Reiseveranstaltern abwimmeln, ohne dass sie die ihnen zustehenden Ansprüche geltend gemacht haben.

1. Flugverspätung

Wer kennt es nicht, man erscheint pünktlich am Flughafen, jedoch geht der gebuchte Flug mit mehr als 2 Stunden Verspätung los.

Den ersten Fehler den Viele begehen, ist es gar nicht erst zu erkennen, dass unter Umständen ein Anspruch auf Schadenersatz besteht. Zunächst muss man wissen, an wen man sich diesbezüglich halten kann.

In solchen Fällen ist es ratsam sich an das ausführende Flugunternehmen zu wenden. Dies ist in der Regel das Unternehmen, bei dem man den Flug gebucht hat. Gemäß der Verordnung (EG) Nr. 261/2004 des europäischen Parlaments und des Rates vom 11. Februar 2004 besteht ein Anspruch auf Schadenersatz bei einer Flugverspätung, einem Flugausfall, einer Flugüberbuchung oder aber einem verpassten Anschlussflug.

Die Fluggastrechteverordnung findet dann Anwendung, wenn der Flug innerhalb der EU stattgefunden hat, oder von einem Flughafen innerhalb der EU zu einem Flughafen eines Staates außerhalb der EU geflogen ist, unabhängig davon, ob das ausführende Flugunternehmen sein Hauptsitz innerhalb der EU hat. Außerdem findet die Verordnung Anwendung, wenn der Flug von außerhalb der EU kommend in der EU landet, wenn das Flugunternehmen seinen Sitz in der EU hat.

Je nach Flugstrecke und Dauer der Verspätung, kann der Entschädi-

gungsanspruch zwischen 125 und 600 € liegen. Man sieht also deutlich, dass es sich lohnt seinen Anspruch geltend zu machen. Auch beim Flugausfall besteht ein Anspruch je nach gebuchter Flugstrecke zwischen 125 und 600 €. Diese Entschädigung setzt jedoch voraus, dass der Fluggast weniger als 14 Tage vor Flugdatum, oder gar nicht, über den Flugausfall informiert wurde.

2. Mängel an der Reise

Auch Mängel an der Reise selbst können zu Ansprüchen führen. Diese bestehen meistens aus Schadenersatz oder einer Reisepreisminderung. Das setzt voraus, dass die Reise bei einem Reiseveranstalter gebucht wurde. Es ist wichtig, dass der Mangel durch den Reisenden angezeigt wird. Diese Anzeige ist nicht erforderlich, wenn der Reiseveranstalter den Mangel kennt, die Abhilfe des Reisemangels nicht möglich ist, oder der Reiseveranstalter für den Reisenden nicht erreichbar ist. Die Ansprüche des Reisenden, müssen innerhalb eines Monats nach Reiseende gegenüber dem Reiseveranstalter geltend machen. Die Höhe der Minderung richtet sich neben Kriterien wie der zu erwartenden Qualität der Reise, nach der Art und Dauer der Reisebeeinträchtigung.

Man sieht also deutlich, dass vieles von Fall zu Fall unterschiedlich ist.

3. Brauche ich ein Anwalt?

Wenn der Reiseveranstalter oder das Flugunternehmen ihren Ausgleichsanspruch, oder die Minderung nach ihrer Aufforderung nicht begleicht, müssen sie keinen Rechtsanwalt einschalten. Sollten Sie jedoch abgespeist werden, sollten sie sich an einen Rechtsanwalt wenden. Wie sie oben bereits gesehen haben, hängt viel vom Einzelfall ab und kann mitunter sehr unübersichtlich sein. Oft hilft da der Rat vom Profi.

Die Kosten eines Rechtsanwalts kön-

nen zum Beispiel von einer Rechtsschutzversicherung übernommen werden. In einigen Fällen kriegt man für eine solche juristische Querele auch Unterstützung von staatlicher Seite.

Sie sehen aber, es kann sich durchaus lohnen tätig zu werden.



Julian Schütze
Rechtsanwalt



Was ist Parkinson?

Bei der Parkinson-Krankheit handelt es sich um eine Bewegungsstörung, die den neurologischen Erkrankungen zugeordnet wird.

Sie gilt bis heute nicht als heilbar, jedoch können die Beschwerden, dank der heute zur Verfügung stehenden Behandlungsmöglichkeiten, über einen sehr langen Zeitraum hinweg mit unterschiedlichen Therapieformen so weit gemildert werden, dass ein weitgehend normales Leben möglich ist.

In Deutschland sind derzeit ca. 450.000 Menschen betroffen – Männer wie Frauen gleichermaßen, wobei die ersten Symptome zwischen dem 50. und 60. Lebensjahr auftreten.

Die Diagnose Parkinson löst zu Beginn häufig Angst und Unsicherheit bei Betroffenen und Angehörigen aus.

In dieser Situation ist eine möglichst umfassende Aufklärung über die Erkrankung und deren Auswirkungen auf den Alltag und die vielfältigen Möglichkeiten des Umgangs mit der Krankheit eine wichtige Hilfestellung.

Gemeinsam mit ebenso Erkrankten und deren Angehörigen, im Austausch, mit Arztvorträgen, mit Therapeuten und Apothekern, mit dem Angebot des Reha-Sports trifft sich die Parkinsonselbsthilfegruppe Bochum an jedem 1. Montag im Monat um 14:30 Uhr im Haus der Begegnung, Alsenstraße 19 A.

Weitere Informationen finden Sie unter www.parkinson-bochum.de

Kontakt, Fragen?

Rufen Sie mich an oder kommen Sie einfach vorbei zum Gruppentreffen. Sie sind herzlich willkommen.

Ansprechpartnerin:
Magdalene Kaminski
Telefon Nr.: 0234 / 36 00 146

Deutsche Parkinson Vereinigung e.V. - Regionalgruppe Bochum -



Warum Mitglied werden?

Erfahrungsaustausch mit anderen Erkrankten

Hilfe bei:

**Rentenfragen, Fragen zum Grad der Behinderung
(Versorgungsamt), Fragen zur Pflege und dem
Medizinischen Dienst,
Fragen zu den Krankenkassen sowie zu Heilverfahren
und vieles mehr ...**

**Wir sind offen für alle an der Krankheit Interessierten.
Schauen Sie einfach mal herein.**

Kontakt:

**Magdalene Kaminski, Leiterin der Parkinsonselbsthilfegruppe Bochum,
Tel.: 0234 / 36 00 146, www.parkinson-bochum.de**



12 gute Gründe...



Deutsche Parkinson
Vereinigung e.V.

dPV
Deutsche Parkinson Vereinigung e.V.
Bundesverband
Moselstraße 31
41464 Neuss



...warum auch Sie Mitglied in der dPV werden sollten!

- Individuelle medizinische Beratung
- Aktuelle Informationen zu Behandlungsmöglichkeiten
- Neues aus Forschung und Lehre
- Teilnahme an medizinischen Studien
- Juristische Beratung in sozialrechtlichen Fragen
- Interessensvertretung, z. B. im Rahmen der Gesundheitspolitik
- Angebote zur gemeinschaftlichen Gymnastik
- Patientenschulungen
- Psychologische Hilfestellung
- Regelmäßige Informationen zu den Themen Parkinson, MSA, PSP und THS
- Eigene Mitgliederzeitschrift
- Einladung zu Ausflügen und kulturellen Unternehmungen

Amts-Apotheke in Bochum-Langendreer – Gut beraten bei Parkinson

Die Behandlung von Morbus Parkinson ist äußerst komplex und in vielen Fällen treten Neben- oder Wechselwirkungen auf. Nicht selten sind die Patienten mit der Therapie überfordert und wenden sich mit ihren Fragen an den behandelnden Facharzt oder die Apotheke vor Ort.

Die Amts-Apotheke in Bochum-Langendreer ist eine der wenigen spezialisierten Apotheken in Deutschland auf dem Gebiet der pharmazeutischen Betreuung von Parkinson-Patienten und ihren Angehörigen. Inhaberin Dr. Sabrina Schröder hat sich unter anderem während ihrer Tätigkeit in der pharmazeutischen Industrie und der neurologischen Abteilung der Universitätsklinik Lund in Schweden intensiv mit dem Beratungsbedarf von Parkinson-Patienten beschäftigt. Ihr Forschungsprojekt an der Berliner Charité wurde von der Deutschen Parkinson Vereinigung e.V. aktiv unterstützt und erhielt Auszeichnungen von medizinischen und pharmazeutischen Gremien.

Zum Krankheitsbild Morbus Parkinson gehören neben den typischen motorischen Auffälligkeiten etwa auch psychische Störungen, vermehrte Talgproduktion, Schlafprobleme sowie Störungen der Blasen- und Darmtätigkeit. „Das Krankheitsbild ist sehr individuell und erfordert in der Regel

eine Vielzahl an Medikamenten. Dies wiederum birgt ein hohes Risiko für arzneimittelbezogene Probleme“, so Schröder. Eine falsche Einnahme oder Komplikationen bei der Anwendung (z. B. Schluckbeschwerden) können die Arzneimittelwirkung zusätzlich einschränken. „Parkinson ist viel mehr als eine Schüttellähmung“, betont Schröder. Häufig würde die gestörte Beweglichkeit allerdings besonders stark wahrgenommen und behandelt. Dabei werden nach Ansicht der Bochumer Apothekerin andere Symptome oftmals zu wenig beachtet.

In vielen Fällen können Medikamente zwar einige der Symptome lindern, nicht aber andere Merkmale der Krankheit, die sich nach und nach einschleichen. Im ungünstigen Fall lassen Medikamente durch Neben- oder Wechselwirkungen andere Symptome sogar noch stärker werden.

Parkinson-Patienten profitieren davon, auf eine Apotheke mit qualifiziertem Beratungsschwerpunkt zu setzen. In der Amts-Apotheke nimmt Frau Dr. Schröder in persönlichen Gesprächen die Medikation und die individuellen Beschwerden ihrer Patienten genau unter die Lupe und informiert, worauf es bei der Einnahme ankommt. Werden Parkinson-Patienten darüber hinaus von ihr langfristig betreut,

findet eine solche therapiebegleitende Prüfung regelmäßig und in Abstimmung auf die Bedürfnisse der Patienten statt, etwa nach Umstellung der Medikation oder bei Veränderungen des gesundheitlichen Wohlbefindens.



Kontakt

Amts-Apotheke
Inh. Dr. Sabrina Schröder, M.Sc.
Alte Bahnhofstraße 82
44892 Bochum
Tel.: 0234 280717
Fax: 0234 9271618
www.amtsapotheke.de

Amts-Apotheke

Für Sie immer stark

Wir sind spezialisiert

auf die Überprüfung von Medikationsplänen nach AMTS-Standards.

Wir prüfen

Ihre Medikation auf Verträglichkeit und Wechselwirkungen.

Wir liefern

Ihre Arznei- und Hilfsmittel auf Wunsch direkt bis an die Haustür.



Informieren Sie sich jetzt in Ihrer Amts-Apotheke!

Amts-Apotheke Inh. Dr. Sabrina Schröder e.K.
Alte Bahnhofstraße 82 | 44892 Bochum
Tel.: 0234 280717 | Fax: 0234 9271618
info@amtsapotheke.de | www.amtsapotheke.de

Öffnungszeiten:

Mo.-Fr.: 08:00 – 18:30 Uhr | Sa.: 08:30 – 13:00 Uhr



AMTS-qualifizierte
Apotheke



* Zertifiziert durch die Apothekerkammer Westfalen-Lippe

Bernd Albers GmbH Sanitär und Heizung in Bochum

Fachbetrieb für seniorenen- & behindertengerechte Installation & Badsanierung

Sie sind auf der Suche nach einem Fachbetrieb für die barrierefreie Badgestaltung oder Badsanierung in Bochum und Umgebung?

Bei der Bernd Albers GmbH Sanitär und Heizung sind Sie richtig!

Wir bieten Ihnen seniorengerechte und behindertengerechte Badgestaltung, Badsanierung, Heizung, Brennwert- und Solartechnik und vieles mehr. Bei Rohrbrüchen sind wir mit unserem Notdienst so schnell wie möglich bei Ihnen!

Zu unseren umfassenden Leistungen im Bereich Sanitär und Heizung in Bochum gehören:

- Barrierefreie Badgestaltung
- Badgestaltung
- Badsanierung
- Heizung
- Heizkessel-Leasing
- Gasleitungsdichtung und Dichtheitsprüfung
- Rohrreinigung / Rohrbruchbeseitigung
- Brennwert- und Solartechnik
- Wartungsarbeiten und Reparaturarbeiten an allen Heizungs- und Sanitärobjekten
- Einbau von Rückstauverschlüssen in Ihr Abwassersystem

Gerne bieten wir Ihnen bei Installationen, Sanierungen und Co. alle Leistungen aus einer Hand. Verlassen Sie sich bei der

Badgestaltung und Installation auf die Bernd Albers GmbH Sanitär und Heizung in Bochum!

Ihr Bad – barrierefrei und altersgerecht gestaltet

Als Fachbetrieb für seniorenen- und behindertengerechte Installation sind wir Experten für die barrierefreie Badsanierung oder Badgestaltung.

Gerne beraten wir Sie persönlich zu den Möglichkeiten, Ihr Bad barrierefrei und altersgerecht auszubauen. Dabei können Sie auf unsere langjährige Erfahrung und Fachkompetenz vertrauen.

In Bochum und Umgebung, etwa in Dortmund, Essen, Recklinghausen, Herne oder Witten, sind wir Ihr Fachbetrieb für Heizung und Sanitär. Sie haben Fragen oder wünschen weitere Informationen zu unseren Leistungen, etwa zur Badgestaltung oder Badsanierung?

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!

Ihr Team von Bernd Albers GmbH Sanitär und Heizung in Bochum

Unsere Kontaktdaten

Frauenlobstr. 47
44805 Bochum
info@bernd-albers-sanitaer.de
www.bernd-albers-sanitaer.de

Telefon: 02 34 / 35 57 57
Telefax: 02 34 / 588 39 99



Zu Ihrer Info

Finanzielle Zuschüsse für Maßnahmen zur Wohnraumanpassung des Pflegebedürftigen.

Zuschuss der Pflegekasse: bis zu 4.000 Euro pro Maßnahme

Weitere Informationen erhalten Sie bei den Pflegekassen und beim Amt für Soziales.



Bernd Albers GmbH

Sanitär Heizung

MEISTERBETRIEB **schnell-gut-zuverlässig**



Wir bieten Ihnen seniorenen- und behindertengerechte Badgestaltung, Badsanierung, Heizung, Brennwert- und Solartechnik und vieles mehr.

Bei Rohrbrüchen sind wir mit unserem Notdienst so schnell wie möglich bei Ihnen!

Frauenlobstr. 47, 44805 Bochum, Tel. 0234 / 35 57 57, www.bernd-albers-sanitaer.de

Traumbäder - mit Komfort und Sicherheit von Albers!

Modern soll es sein, eine Ausstattung von hoher Qualität haben sowie viel Komfort und Sicherheit bieten - ein ganzes Leben lang.

Mit Albers als kompetentem Fachbetrieb für seniorenen- und behindertengerechte Installation sind Sie Ihrem Traum schon ein Stückchen näher gekommen!

Die GGT Deutsche Gesellschaft für Gerontotechnik hat die Firma Albers zum „Fachbetrieb für seniorenen- und behindertengerechte Installation“ qualifiziert.

Vom modernen bis zum klassischen Bad – hier werden ihre Wünsche realisiert!

Zur Badgestaltung gehört nicht nur die Installation der sanitären Anlagen, sondern z.B. auch ein Austausch der Heizkörper gegen einen modernen Handtuchwärmerkörper und vieles mehr. Lassen Sie sich beraten!

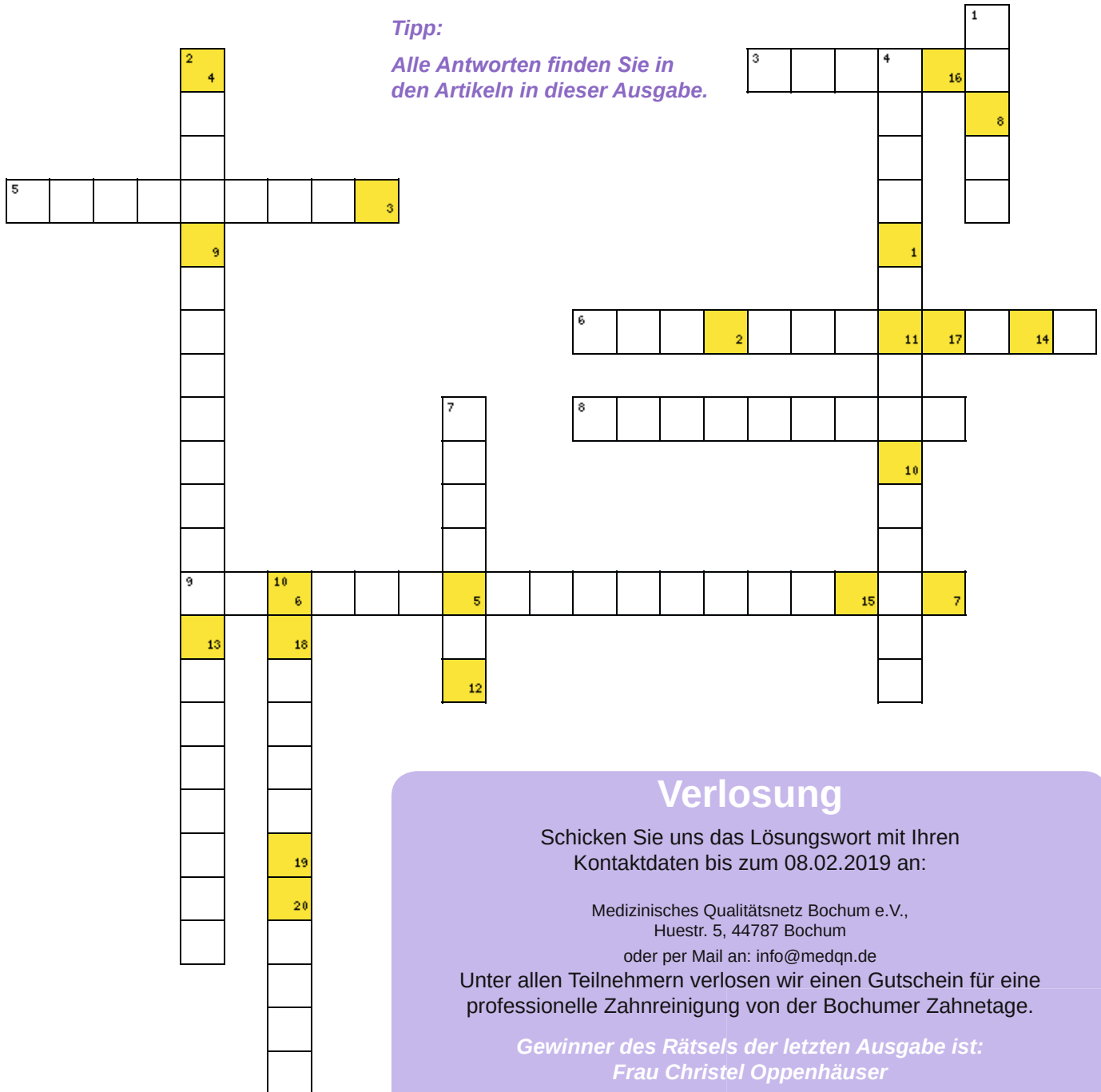


Kreuzworträtsel

Wie gut kennen Sie die aktuelle Ausgabe von BOGESUND?

Tipp:

Alle Antworten finden Sie in den Artikeln in dieser Ausgabe.



Verlosung

Schicken Sie uns das Lösungswort mit Ihren Kontaktdaten bis zum 08.02.2019 an:

Medizinisches Qualitätsnetz Bochum e.V.,
Huestr. 5, 44787 Bochum
oder per Mail an: info@medqn.de

Unter allen Teilnehmern verlosen wir einen Gutschein für eine professionelle Zahnreinigung von der Bochumer Zahnetape.

*Gewinner des Rätsels der letzten Ausgabe ist:
Frau Christel Oppenhäuser*

Datenschutz:

Ihre Daten werden nach dem Gewinnspiel wieder gelöscht und nicht an Dritte weitergegeben.

Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----

Horizontal

- Wie nennt sich die Medizintechnikfachmesse in Düsseldorf?
- Durch was könnte Grüner Star in Zukunft früher erkannt werden?
- Wie nennt sich die „Mammographiemethode der Zukunft“?
- Bei welcher Erkrankung hilft die dPV den Erkrankten und Angehörigen?
- Welche Behandlung wird heute bei akutem Tinnitus idealerweise innerhalb weniger Tage nach dem Auftreten durchgeführt?

Vertikal

- In welchem Monat erscheint die nächste Ausgabe von BOGESUND?
- Die periphere arterielle Verschlusskrankheit wird auch wie genannt?
- Wer fördert den Ausbau von Diagnostik und Therapie am Centrum für Seltene Erkrankungen in Bochum?
- Wie nennt man Bewusstlosigkeit im medizinischen Sprachgebrauch?
- Wo findet die Gesundheitsmesse am 07.04.2019 statt?

Impressum / Vorschau nächste Ausgabe

Redaktion:

Medizinisches Qualitätsnetz Bochum e.V.
Huestr. 5, 44787 Bochum
Tel.: (02 34) 54 7 54 53 | E-Mail: info@medqn.de
in Kooperation mit der Agentur GesundheitsCampus
Bochum und dem HVF VERLAG

Verlag, Gestaltung, Druck und Anzeigen:

HVF VERLAG & DRUCK
Inh. Dennis Frank, Josephinenstr. 50, 44807 Bochum
Tel.: 0234 / 287-8888-5 - Fax: 0234 / 287-8888-7
E-Mail: info@hvf-verlag.de - Internet: www.hvf-verlag.de

Ausgabe

Nr. 4 / Dezember 2018
Alle Rechte vorbehalten

Trotz sorgfältiger Prüfung der Einträge und Anzeigen können wir leider keine Haftung für die Richtigkeit und/oder Vollständigkeit der Informationen und Anzeigen übernehmen.

Diese Publikation enthält Informationen zu medizinischen und gesundheitlichen Themen. Diese Informationen sind kein Ersatz für die Beratung durch einen Arzt, Apotheker oder einen anderen Vertreter der Heilberufe und dürfen nicht zur Eigen- oder Fremddiagnose bzw. -behandlung verwendet werden. Bei allen Fragen wenden Sie sich bitte an Ihren Arzt.

Diese Broschüre wurde mit größtmöglicher Sorgfalt zusammengestellt. Änderungen vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Erlaubnis des Herausgebers / Verlags. Insbesondere Fotos und Illustrationen sind urheberrechtlich geschützt.

© HVF Verlag



Wendland
Bestattungskultur

Ihre Hilfe im Trauerfall
Sarg- & Urnenausstellung
Treuhandabsicherung
& individuelle Vorsorge

Hauptstelle:
Hauptstr. 85

Beratungsstelle:
Bielefelderstr. 190
Wanne/Eickel

Tel. 02325 9350-0

www.wendland-best.de

1967-2017 **50** Jahre Qualität



Vielen Dank

Wir bedanken uns für die Unterstützung
bei allen Anzeigenkunden:

Amts-Apotheke
Bernd Albers GmbH
Buchhaltungserfassung Heinz Eislebe
Care Center Rhein-Ruhr
dPV Bochum
DRK Kreisverband Bochum e.V.
Familien und Krankenpflege gGmbH
Gesundheitspraxis Marleen De Smedt
L.u.P. GmbH
NOVOTERGUM
Orthopädieschuhtechnik Rüdiger Schramm
RA Schild + Schütze
RANOVA Praxen
Ruhr Hörakustik
Sanitätshaus Schock
Synexus GmbH
WW Studio Bochum
Wendland Bestattungen GmbH

Fragen, Lob oder Kritik?
- Schreiben Sie uns an
bogesund@hvf-verlag.de

Nächste Ausgabe

Die nächste Ausgabe von

BOGESUND

erscheint
im März 2019



NOVOTERGUM

IHR SPEZIALIST FÜR PHYSIOTHERAPIE

NOVOTERGUM ist ein Anbieter für Physiotherapie. Allein in Bochum bieten wir in drei Standorten unter anderem Behandlungsmöglichkeiten wie Krankengymnastik und Manuelle Therapie. Unsere Therapeuten erstellen für Sie individuelle Therapiepläne, um Ihren Beschwerden im Alltag entgegen zu wirken und Sie auf Ihrem Weg zu begleiten. Neben den klassischen Behandlungsmethoden der Physiotherapie, hat **NOVOTERGUM** spezielle Therapiekonzepte entwickelt, um Operationen der Wirbelsäule und endoprothetischen Gelenkersatz zu vermeiden.

UNSERE STANDORTE IN BOCHUM:

NOVOTERGUM Altenbochum

Oskar-Hoffmann-Straße 154-156
44789 Bochum

Tel.: 0234 9766021

Fax: 0234 9766023

NOVOTERGUM Bochum Goy

Goystraße 67c
44803 Bochum

Tel.: 0234 9351478

Fax: 0234 9351479

NOVOTERGUM Wattenscheid

Alter Markt 1

44866 Bochum

Tel.: 02327 9540130

Fax: 02327 9540140

WWW.NOVOTERGUM.DE

Starke Argumente für das Mammographie-Screening-Programm!

- Eine der derzeit besten Methoden, Brustkrebs frühzeitig zu erkennen. ✓
- Nur spezialisierte Screening-Zentren führen die Untersuchung durch. ✓
- Jede Aufnahme Ihrer Brust wird von mindestens zwei speziell geschulten Fachärzten begutachtet. ✓
- Verdachtsfälle werden in einem Fachärzteteam besprochen, es gibt keine Einzelentscheidungen. ✓
- Strenge, tägliche Kontrollen der modernen Untersuchungsgeräte. ✓
- Externe Fachkräfte sichern die Qualität durch ständiges Prüfen mit hohen Anforderungen. ✓

Brustkrebs ist in Deutschland die häufigste Krebserkrankung bei Frauen. Eine frühe Erkennung hilft aber Leben zu retten und brusterhaltende Maßnahmen zu ermöglichen. Frauen zwischen 50 und 69 Jahren, die an dem Programm zur Früherkennung von Brustkrebs teilnehmen, erhalten eine Untersuchung auf höchstem Niveau. Im deutschen Gesundheitswesen gibt es keinen Bereich mit einem vergleichbaren Standard, wie das Mammographie-Screening-Programm.

Weitere Informationen unter
www.screening-ruhr.de





AKTIV FÜR IHRE GESUNDHEIT

- Das Haus- und Facharztnetz in Bochum mit über 160 Mitgliedern
 - Chefarztbeirat
 - Patientenbeirat
- Gesundheitsmesse Bochum



Qualität, Kooperation, Information, Patientenorientierung

Kontakt: Netzbüro – Huestr. 5 in 44787 Bochum – Fon: (02 34) 54 7 54 53 – Mail: info@medqn.de – www.medqn.de



Wir vernetzen Kompetenzen

Unsere Leistungen:

- Technologie- und Netzwerkmanagement
- Flächenberatung
- Gründungsunterstützung

www.gc-bo.de



**GesundheitsCampus
BOCHUM**